

# Sozialstrukturanalyse der Besucher des „Mundenhof Naturerlebnispark“

Christine Schings

unter Mitarbeit von:  
Katharina Hentschel



Freiburg, Oktober 2007

Projektleitung:

Prof. Dr. Baldo Blinkert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Dipl. Soz. Christine Schings

Fotos:

Regina Lenz

Katharina Hentschel

Freiburger Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft e.V. (*FIFAS*)

Erasmusstr. 16

79098 Freiburg

Tel.: 0761 – 28 83 64

Fax: 0761 – 29 27 493

Web: [www.fifas.de](http://www.fifas.de)

E-Mail: [info@fifas.de](mailto:info@fifas.de)

# Inhalt

<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>1. METHODISCHE UMSETZUNG</b> .....	<b>3</b>
1.1. Persönlich-mündliche Besucherbefragung .....	3
1.2. Leitfadengestützte Interviews .....	4
1.3. Kinder befragen Kinder .....	5
1.4. Stichprobe.....	6
1.4.1. Fragebogen.....	6
1.4.2. Leitfadengestützte Interviews.....	8
1.4.3. Kinder befragen Kinder.....	8
<b>2. ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENERHEBUNG</b> .....	<b>9</b>
2.1. Soziodemographische Merkmale.....	9
2.1.1. Altersstruktur.....	9
2.1.2. Haushaltszusammensetzung .....	11
2.1.3. Bildungs- und Erwerbsstatus .....	12
2.1.4. Haushaltseinkommen .....	15
2.2. Besuchsmodalitäten .....	17
2.2.1. Herkunft der Besucher.....	17
2.2.2. Anreise zum Naturerlebnispark .....	18
2.2.3. Besucherkonstellation .....	19
2.2.4. Besuchshäufigkeit .....	23
2.2.5. Planung versus Spontaneität.....	24
2.2.6. Dauer des Aufenthaltes .....	25
2.3. Inanspruchnahme und Einschätzung des Angebots .....	26
2.3.1. Besuchsgründe .....	26
2.3.2. Aktivitäten.....	38
2.3.3. Bewertung wichtiger konzeptioneller Kriterien .....	40
2.3.4. Anregungen.....	42
<b>3. ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN BEFRAGUNG</b> .....	<b>49</b>
3.1. Das Bild vom Mundenhof.....	49
3.1.1. Ausflugsziel für Kinder und Familien .....	49
3.1.2. Identität stiftende Einrichtung.....	51
3.1.3. Erholung, Naturnähe und Nachhaltigkeit .....	52
3.1.4. Bürgernähe durch niederschwellige Zugänglichkeit .....	54

<b>3.2. Der Mundenhof in seiner Bedeutung als öffentlicher Raum.....</b>	<b>54</b>
<b>3.3. Zur Rolle des Mundenhof.....</b>	<b>58</b>
3.3.1. Naherholungsort.....	58
3.3.2. Lebendiger Lernort.....	60
3.3.3. Der Mundenhof als ein Teil von Freiburg.....	62
3.3.4. Die Rolle des Mundenhof aus städtischer Sicht.....	63
<b>3.4. Zukunftswünsche für den Mundenhof.....</b>	<b>65</b>
<b>4. ERGEBNISSE ZUR BEFRAGUNG „KINDER FRAGEN KINDER“ .....</b>	<b>67</b>
<b>4.1 Besuchsmodalitäten .....</b>	<b>67</b>
<b>4.2 Tätigkeiten und Vorlieben.....</b>	<b>68</b>
<b>4.3 Freizeitinteressen .....</b>	<b>70</b>
<b>5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND AUSBLICK .....</b>	<b>73</b>
<b>ANHANG 1 – LITERATUR.....</b>	<b>79</b>
<b>ANHANG 2 – ERHEBUNGSINSTRUMENTE .....</b>	<b>80</b>

## Einleitung

Für Freiburger Bürgerinnen und Bürger und für viele Menschen im Umland von Freiburg ist der Naturerlebnispark Mundenhof ein Begriff. Das ehemalige Stadtgut Mundenhof existiert in seiner heutigen Form seit 1968. Bekannt ist der Park als Naherholungsgebiet für die Freiburger Bevölkerung, als Oase für Städter, Ausflugsziel für Bewohner des Umlands und als Sehenswürdigkeit und Erholungsort für diejenigen, die weitere Strecken zurücklegen, um ihn zu besuchen. Im Zusammenhang mit dem Mundenhof fallen Begriffe wie Naturparadies, Tiergehege zum Anfassen, Erholung, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, Entspannung, Inspiration und immer wieder die Möglichkeit zum Schauen, Innehalten und Verweilen.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung gingen wir im Auftrag der Stadt Freiburg und den Betreiber/innen des Naturerlebnisparks der Frage nach, wer die Besucher und Besucherinnen des Mundenhof sind.<sup>1</sup> Wir wollten wissen, woher sie kommen, mit welchen Verkehrsmitteln und in wessen Begleitung sie anreisen, ob ihr Besuch geplant oder spontan erfolgt und wie häufig sie den Mundenhof aufsuchen. Zu einer Erhebung der Besucherstruktur gehören auch Daten über deren soziodemographischen Hintergrund. Dazu zählen Angaben zu Alter, Geschlecht, Familienstand, Schulbildung, Erwerbstätigkeit und Einkommen. Und natürlich interessierten wir uns für die Beweggründe, die dafür sprechen, den Naturerlebnispark zu besuchen, welche Angebote von den Besuchern genutzt werden bzw. welchen Tätigkeiten sie im Lauf ihres Besuchs nachgehen und wie sie einzelne Aspekte des Konzepts des Mundenhof bewerten. Um das Bild abzurunden stellten wir in vertiefenden Interviews weitergehende Fragen, zum Beispiel danach, was die Besucher persönlich mit dem Mundenhof assoziieren und welche Bedeutung der Naturerlebnispark in ihren Augen für die Freiburger Bevölkerung und die in der näheren Umgebung lebenden Menschen hat.

Natürlich konnten wir nicht jeden Besucher befragen und haben somit keine Vollerhebung vorgenommen. Mit Hilfe einer persönlich-mündlichen Befragung von über 600 Besuchern, die uns bereitwillig, oft gut gelaunt und ausführlich Auskunft gaben, können wir aber Daten im Sinne eines repräsentativen Querschnitts vorlegen. All denjenigen, die sich die Zeit genommen haben, auf unsere Fragen zu antworten und uns Einblick in ihr Bild vom Mundenhof gegeben haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Ohne die Mithilfe und Geduld der großen und kleinen Besucher des Mundenhof hätten wir diese Erhebung nicht bewerkstelligen können. Danken möchten wir auch den Interviewpartnern und Partnerinnen, die uns ihre Zeit und ihre Ideen im Rahmen eines Leitfadeninterviews zur Verfügung stellten. Die Ergebnisse dieser Interviews illustrieren und vertiefen auf sehr anschauliche Weise die Ergebnisse der persönlich-mündlichen Fragebogenerhebung. Und schließlich geht ein herzliches Dankeschön an die „KonTiKi-Kinder“, die einen eigenen Kurzfragebogen entwarfen und mit großem Einsatz Kinder interviewten, die den Naturerlebnispark besuchen.

---

<sup>1</sup> Der Lesbarkeit halber gebrauchen wir im Text oft die männliche Form „Besucher“. Diese schließt selbstverständlich die Besucherinnen des Mundenhof ein.

Wir hoffen, mit der vorliegenden Untersuchung neben den Fakten zu den eingangs beschriebenen Fragen ein lebendiges und facettenreiches Bild von den Besuchern des Naturerlebnisparks und ihrer Sicht auf den Mundenhof zu geben und wünschen uns, dass die Ergebnisse im Sinne der Nutzer und Nutzerinnen als Grundlage für die weitere Planung und Entwicklung des Naturerlebnispark dienen.

# 1. Methodische Umsetzung

Im Folgenden wird ein Überblick über die von uns angewandten Methoden zur Datenerhebung gegeben. Die Untersuchung beinhaltet drei Teilerhebungen, die mit jeweils eigenen Erhebungsinstrumenten realisiert wurden.<sup>2</sup>

## 1.1. *Persönlich-mündliche Besucherbefragung*

Im Rahmen dieses Untersuchungsschrittes wurden die soziodemographischen Angaben der Besucher sowie die Besuchsmodalitäten erhoben. Dies erfolgte mit Hilfe eines teilstandardisierten Fragebogens, der persönlich-mündlich realisiert wurde. Die Erhebung fand von März bis Juli 2007 statt.

Das Erhebungsinstrument enthält Fragen aus den folgenden drei Bereichen:

1. Soziodemographische Merkmale: Alter, Geschlecht, Familienstand, Bildungs- und Ausbildungsstand, Erwerbsstatus und Einkommen.
2. Besuchsmodalitäten: Angaben darüber, mit wem der/die Befragte zum Zeitpunkt der Befragung auf dem Mundenhof ist, Entfernung zwischen Erlebnispark und Wohnort, Anreiseart, Informationen darüber, ob der Besuch geplant oder spontan erfolgte, Besuchshäufigkeit und Informationen zur voraussichtlichen Dauer des Aufenthaltes.
3. Inanspruchnahme und Einschätzung des Angebots: Grund des Besuchs, Tätigkeiten, denen die Befragten im Lauf des Besuchs nachgehen, Einschätzung wichtiger Aspekte des Konzepts des Mundenhof wie Zugänglichkeit und Eintrittsfreiheit sowie Verbesserungsvorschläge zum bestehenden Angebot.

Um einen Querschnitt der Besucher abzubilden, legten wir großen Wert darauf, eine zufällige Auswahl zu gewährleisten und über die methodische Konzeption der Erhebung Stichprobenverzerrungen zu vermeiden: Ausgehend davon, dass zu Ferienzeiten und am Wochenende eine andere Besucherzusammensetzung vorherrscht als ‚unter der Woche‘, wurden die Erhebungen an Wochentagen und an Wochenenden, zu Ferien- und Nichtferienzeiten, an veranstaltungsfreien Tagen und an Tagen mit Veranstaltungsangebot durchgeführt. Auch möglichen Verschiebungen aufgrund der Tageszeiten und der verschiedenen Witterungsbedingungen wurde Rechnung getragen: Wir führten die Befragung bei unterschiedlichem Wetter und zu unterschiedlichen Tageszeiten durch. Des Weiteren wäre es möglich, dass Besucher je nach Entfernung bzw. Lage des Wohnortes, nach Art des zur Anreise genutzten Verkehrsmittels oder ihrer Interessen vorzugsweise an bestimmten Standorten des Parks zu finden sind. Dies wurde insofern berücksichtigt, als dass sich die Interviewerinnen auf dem Gelände verteilten und die Besucher an verschiedenen Orten des Parks ansprachen. Die Berücksichtigung

---

<sup>2</sup> Die Erhebungsinstrumente befinden sich im Anhang.

der genannten Aspekte wurde dadurch erleichtert, dass der Erhebungszeitraum von März bis Juli uns einen zeitlichen Rahmen bot, die verschiedenen Bedingungen (wie z.B. Osterferien, Pfingstferien, kleine und große Veranstaltungen sowie unterschiedliche Witterungsbedingungen) vorzufinden und zu berücksichtigen.

Durch das beschriebene methodische Vorgehen, einen für eine persönlich-mündliche Befragung sehr niedrigen non-response<sup>3</sup> und die große Zahl der realisierten Interviews kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei der Stichprobe um einen Querschnitt der Besucher handelt. Dieses in der Umsetzung sehr aufwändige Vorgehen ermöglicht somit eine generelle Aussage über die Besucherstruktur des Mundenhof.<sup>4</sup>

## **1.2. Leitfadengestützte Interviews**

Die Leitfadeninterviews sollten dazu dienen, die Gründe der Besucher für ihren Besuch, ihre Gewohnheiten, Interessen sowie ihre Zufriedenheit mit dem Mundenhof in seiner jetzigen Form näher zu beleuchten. Insbesondere interessierte uns, welche Idee bzw. welches Konzept die Besucher mit dem Mundenhof in Verbindung bringen und welchen Stellenwert der Naturerlebnispark in ihren Augen für die Bürgerinnen und Bürger aus Freiburg und der näheren Umgebung hat.

Der Interviewleitfaden gliedert sich in sieben Themenkomplexe, die chronologisch abgefragt wurden: Motivation, Bedeutung des Mundenhof, Besucherinteressen, Zufriedenheit, Freizeitverhalten und Zukunftswünsche für den Mundenhof. Jeder Themenkomplex wurde mit einer Leitfrage eröffnet.

Die qualitative Erhebung fand im Zeitraum von Juli bis September 2007 statt. Bei der Auswahl der Interviewpartner und Interviewpartnerinnen konzentrierten wir uns aufgrund der Fragestellung auf Besucher aus Freiburg und Umgebung. Es wurden fünfzehn Interviews realisiert. Die Interviews wurden vor Ort auf dem Mundenhof geführt, auf Tonträger aufgezeichnet und transkribiert.

Die Auswertung fand unter inhaltsanalytischen Kriterien statt. So wurden Aussagen zu einzelnen Themenblöcken aus allen Interviews miteinander verglichen, also „quer“ gelesen und zur Erklärung, Vertiefung und Ergänzung der Ergebnisse der in weiten Teilen standardisierten persönlich-mündlichen Fragebogenerhebung herangezogen.

---

<sup>3</sup> Die Verweigerungsquote lag bei lediglich 5%, was das Risiko einer Stichprobenverzerrung stark minimiert.

<sup>4</sup> Da uns keine Angaben zur Grundgesamtheit der Besucher des Naturerlebnisparks vorliegen, können wir die Repräsentativität der Stichprobe nicht überprüfen, wohl aber inhaltlich und methodisch begründen, dass wir davon ausgehen, einen repräsentativen Querschnitt abzubilden.

### **1.3. Kinder befragen Kinder**

Als dritte Erhebungskomponente führten wir eine weitere persönlich-mündlichen Befragung durch, mit der Besonderheit, dass diese Befragung von den „KonTiKi-Kindern“, also von Kindern, die regelmäßig das KonTiKi besuchen, realisiert wurde. In Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen von FIFAS erstellten sie einen Kurzfragebogen, mit dem sie an mehreren Nachmittagen Besucherkindern befragten. Dieser Erhebungsteil war dazu gedacht, Kinder und Jugendliche, die ja eine Hauptzielgruppe des Mundenhof darstellen, an der Studie zu beteiligen und ihre Sicht auf den Mundenhof in die Untersuchung einfließen zu lassen.

Der Kurzfragebogen wurde im Februar 2007 entwickelt und im Zeitraum März/April 2007 eingesetzt. Die Befragung wurde von aus jeweils zwei bis drei Kindern bestehenden Forscherteams durchgeführt, die sich zuvor mit dem Fragebogen vertraut machten. Im Rahmen der Befragung wurden Daten von 67 Kindern und Jugendlichen erhoben.

## 1.4. Stichprobe

### 1.4.1. Fragebogen

Insgesamt wurden mit Hilfe des teilstandardisierten Fragebogens die Angaben von 613 Besuchern erhoben. Knapp zwei Drittel der befragten Personen sind weiblich (64%), ein gutes Drittel männlich (36%). Aus Freiburg kommen 44% der Befragten, weitere 29% aus der näheren Umgebung. Ein gutes Viertel legt einen Anfahrtsweg von mehr als 25 Kilometern zurück. In der Teilstichprobe der Freiburger Besucher finden sich Bewohner aus allen Stadtbereichen Freiburgs:

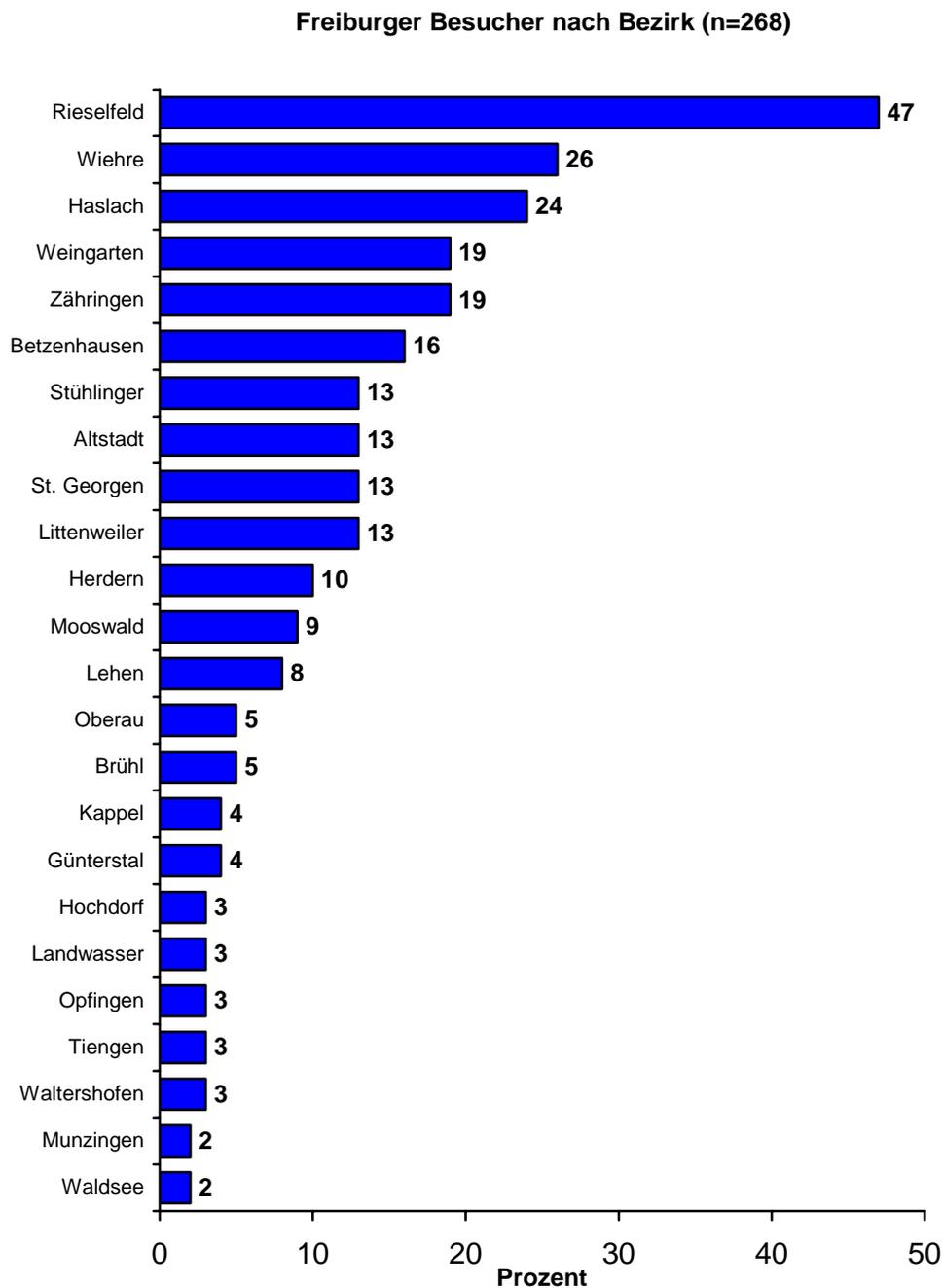
**Tabelle 1: Freiburger Besucher und Freiburger Bevölkerung nach Stadtbereich**

Gemeindeteil	Stadtbereich	Besucher Mundenhof	Einwohner Freiburg <sup>5</sup>
Altstadt Neuburg	<b>Mitte</b>	5%	6%
Herdern Zähringen Brühl Hochdorf	<b>Nord</b>	14%	15%
Waldsee Littenweiler Ebnet Kappel	<b>Ost</b>	8%	9%
Oberau Wiehre Günterstal	<b>Süd</b>	14%	15%
Stühlinger Mooswald Betzenhausen Landwasser Lehen Waltershofen	<b>West</b>	19%	25%
Haslach St. Georgen Opfingen Tiengen Munzingen Weingarten Rieselfeld	<b>Südwest</b>	42%	30%
Gesamt		102% n=268	100% n=199128

<sup>5</sup> Die Vergleichsdaten zur Freiburger Bevölkerung sind der Online-Statistik der Stadt Freiburg entnommen (FRITZ).

Wie die Tabelle verdeutlicht, entspricht die prozentuale Verteilung der Stichprobe auf die Stadtbereiche annähernd denen der Freiburger Bevölkerung. Lediglich Bewohner aus dem Südwesten Freiburgs sind in unserer Stichprobe überproportional stark vertreten. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, sind besonders Besucher der im Südwesten gelegenen Bezirke Rieselfeld, Haslach und Weingarten stark vertreten, was darauf verweist, dass die Bewohner dieser Bezirke den Naturerlebnispark wegen der Nähe zum Wohnort verstärkt als Naherholungsgebiet nutzen.

**Abbildung 1**



Die soziodemographischen Merkmale wie Altersverteilung nach Altersgruppen, Haushaltszusammensetzung, Bildungs-, Erwerbs- und Einkommensstatus werden im Ergebnisteil des Berichts beschrieben.

#### **1.4.2. Leitfadengestützte Interviews**

Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte gegen Ende der Feldphase der persönlich-mündlichen Fragebogenerhebung. Mit allen Interviewpartnern wurde zunächst der Fragebogen mit Angaben zur Besucherstruktur durchgeführt. Bei der Auswahl unserer Gesprächspartner achteten wir darauf, dass sie sich nach Alter, nach Familienstand bzw. Haushaltszusammensetzung sowie nach Bildungsstand unterscheiden. Um hinsichtlich der Frage nach der Bedeutung des Mundenhof für die Bürger der Stadt und der näheren Umgebung vergleichbare Antworten zu erheben, beschränkten wir unsere Auswahl auf Personen, die aus Freiburg oder der Umgebung von Freiburg kommen.

Insgesamt führten wir Interviews mit fünfzehn Besuchern, darunter neun Frauen und sechs Männer. Sowohl hinsichtlich des Familien- als auch des Bildungsstandes konnten wir uns der von uns gewünschten Zusammensetzung der Stichprobe annähern: So finden sich sechs ledige und neun verheiratete Personen in der Stichprobe; Der Bildungsstand verteilt sich mit fünf Abiturienten, vier Fachabiturabsolventen, fünf Realschul- und zwei Hauptschulabsolventen etwas zu Gunsten der höheren Bildungsabschlüsse, was möglicherweise auch daran liegt, dass sich Besucher mit höheren Schulabschlüssen eher zu einem ausführlicheren Interview bereit erklärten, dass nicht nur zeitlich wesentlich aufwändiger war als die persönlich-mündliche Fragebogenerhebung, sondern auch durch die Tonaufnahme einen eher „offiziellen“ Charakter hat.

#### **1.4.3. Kinder befragen Kinder**

Die Teilnehmer/innen des KonTiKi befragten insgesamt 67 Kinder und Jugendliche, die zu Besuch auf dem Mundenhof waren, davon 28% Jungen und 72% Mädchen.

Die Altersspanne der befragten Kinder und Jugendlichen liegt zwischen drei und sechzehn Jahren, der Hauptanteil von ihnen ist im Grundschulalter, also zwischen sechs und zehn Jahren alt. Der Anteil der aus Freiburg stammenden Kinder ist mit 43% fast identisch mit dem in der im Abschnitt 1.4.1 beschriebenen Stichprobe der Besucher (44%) und auch die weiteren Kategorien bezüglich der Entfernung zum Mundenhof verteilen sich annähernd gleich. Auch hinsichtlich der für die Anreise (mit) genutzten Verkehrsmittel nähern sich die Ergebnisse der Befragung durch die KonTiKi-Kinder stark denen der umfassenderen teilstandardisierten Fragebogenerhebung an.

Da die Stichprobengröße bei  $n=67$  liegt, verzichten wir im Ergebnisteil weitgehend auf Prozentangaben, sondern beziehen uns auf die Anzahl der Nennungen.

## 2. Ergebnisse der Fragebogenerhebung

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der persönlich-mündlichen Fragebogenerhebung dargestellt. Diese beinhalten soziodemographische Merkmale, die Besuchsmodalitäten sowie Angaben zu den Gründen für den Besuch und den auf dem Mundenhof nachgegangenen Tätigkeiten. Abschließend werden Verbesserungsvorschläge und Anregungen beschrieben.

### 2.1. Soziodemographische Merkmale

#### 2.1.1. Altersstruktur

Die folgende Tabelle zeigt die Altersverteilung der Besucher. Anzumerken ist, dass die Gruppe der unter 18 Jährigen Besucher deshalb so klein ist, weil im Rahmen der persönlich-mündlichen Befragung überwiegend die Erziehungsberechtigten befragt wurden. Die Verteilung entspricht selbstverständlich nicht der Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die den Mundenhof besuchen, sondern weist eher darauf hin, dass auch Kinder und Jugendliche ohne die Begleitung von Erwachsenen den Naturerlebnispark aufsuchen.

**Bild 1: Fahrradfahrer**



**Tabelle 2: Altersgruppen**

	Prozent
9 bis unter 20 Jährige	5%
20 bis unter 30 Jährige	14%
30 bis unter 40 Jährige	36%
40 bis unter 50 Jährige	23%
50 bis unter 60 Jährige	9%
60 bis unter 70 Jährige	10%
70 Jahre und älter	4%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=610)

Wie zu erwarten ist insbesondere die Altersgruppe der Besucher zwischen 30 und 40 Jahren, aber auch die der Besucher zwischen 40 und 50 Jahren sehr stark vertreten, da in diesen Altersgruppen viele Familien mit Kindern unter 18 Jahren zu finden sind. Aber auch aus allen andern Altersgruppen sind Besucher auf dem Mundenhof vertreten. Dieses Ergebnis weist zum einen auf die Attraktivität des Naturerlebnispark für Familien hin und kennzeichnet den Park gleichzeitig als Ort der Begegnung zwischen den Generationen.

Vergleicht man die Altersstruktur der Besucher mit der der Freiburger Bürgerumfrage<sup>6</sup>, so zeigt sich, dass der Anteil der bis unter 30 Jährigen prozentual etwa gleich verteilt ist. Deutlich seltener ist in der Freiburger Bevölkerung die Gruppe der 30 bis unter 45 Jährigen vertreten (30%), dagegen liegt der Anteil der 45 bis unter 65 Jährigen mit ebenfalls 30% (gegenüber 19% auf dem Mundenhof) in der Bevölkerung deutlich höher. Der Anteil der 65 bis unter 75 Jährigen ist vergleichbar (8% der Besucher gegenüber 12% der Freiburger sind in dieser Altersklasse), die über 75 Jährigen sind unter den Besuchern seltener vertreten als in der Bürgerbefragung.<sup>7</sup> Diese Ergebnisse erklären sich daraus, dass die Hauptzielgruppe des Naturerlebnisparks Kinder bzw. Familien sind. Mit einem Anteil von 14% sind Besucher im Alter von 60 Jahren und älter gut vertreten, was die Attraktivität des Naturerlebnispark auch für diese Altersgruppe unterstreicht.

<sup>6</sup> Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung: Beiträge zur Statistik. Bürgerumfrage 2003 in Freiburg, Freiburg 2005. Die Bürgerumfrage ist als repräsentative Befragung angelegt und lässt Rückschlüsse auf die gesamte erwachsene Freiburger Wohnbevölkerung zu.

<sup>7</sup> Ebd., Anhang S. 36

### 2.1.2. Haushaltszusammensetzung

Betrachtet man die Besucher nach der Haushaltsgröße, so zeigt sich folgendes Bild:

**Tabelle 3: Anzahl der im Haushalt lebenden Personen**

	Besucher MH	Freiburg 2003 <sup>8</sup>
Eine Person	11%	23%
Zwei Personen	24%	40%
Drei Personen	23%	17%
Vier Personen	29%	14%
Fünf und mehr Personen	13%	6%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=582)	100% (n=3303)

Der Vergleich mit der Freiburger Bürgerumfrage verdeutlicht, dass die Haushaltsgröße bei den Besuchern des Mundenhof deutlich höher liegt als in der sonstigen Freiburger Bevölkerung. So sind Single-Haushalte deutlich seltener vertreten (11% gegenüber 23% in der Bürgerumfrage) und auch Zwei-Personen-Haushalte sind sehr viel weniger häufig anzutreffen. Dagegen sind die Mehrpersonenhaushalte und dabei insbesondere die mit vier, fünf und mehr Personen erheblich stärker vertreten.

Die Verteilungen in der Haushaltsstruktur der Besucher des Naturerlebnispark unterscheidet sich somit deutlich von der Gesamtbevölkerung, was darauf zurückzuführen ist, dass ein großer Teil der Besucher aus Eltern bzw. Elternteilen mit Kindern besteht. Dies verdeutlicht die folgende Tabelle:

**Tabelle 4: Haushaltstyp**

	Besucher MH	Freiburg 2003 <sup>9</sup>
Einpersonenhaushalt	11%	24%
Mehrpersonenhaushalt - ohne Kind/ern -	28%	51%
Mehrpersonenhaushalt - mit Kind/ern	56%	23%
allein Erziehende	5%	3%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=582)	100% (n=3270)

<sup>8</sup> Ebd., S. Anhang S. 36

<sup>9</sup> Ebd., S. 26

Die Besucher des Mundenhof leben lediglich zu 30% in Haushalten ohne Kind/er, die Freiburger Bürgerbefragung weist 75% kinderlose Haushalte auf. Auch die Anzahl der Mehrpersonenhaushalte ohne Kind/er liegt bei den Besuchern des Mundenhof deutlich niedriger als in der Gesamtbevölkerung. Bei den Haushalten mit Kindern ist die Verteilung umgekehrt: Hier liegen die Besucher des Mundenhof weit über dem Anteil der Freiburger Bürgerumfrage.

### 2.1.3. Bildungs- und Erwerbsstatus

Im folgenden Abschnitt soll der Bildungs- und Erwerbsstatus der Besucher betrachtet und in Beziehung zu den Ergebnissen der Freiburger Bürgerbefragung gesetzt werden.

#### Schulabschluss

Die Schulabschlüsse der Besucher des Mundenhof lassen sich mit einigen Abweichungen mit denen der Freiburger Bürgerumfrage vergleichen, fallen jedoch insgesamt etwas niedriger aus als die der Freiburger Bürgerumfrage.

**Tabelle 5: Schulabschluss**

	Besucher MH	Freiburg 2003 <sup>10</sup>
Volks- oder Hauptschule	22%	24%
Realschule	31%	22%
(Fach)Hochschulreife	46%	52%*
kein Schulabschluss	1%	1%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=582)	100% (n=3312)

\* In dieser Kategorie sind für die Daten der Bürgerumfrage die Abschlüsse Fachhochschulreife, Abitur sowie (Fach)Hochschulabsolventen zusammengefasst. Die Freiburger Bürgerumfrage weist zudem eine Kategorie ‚noch Schüler/Schülerin‘ aus (1%), die für die Besucher des Mundenhof in dieser Form nicht erhoben wurde.

Ist der Anteil der Volks- und Hauptschulabsolventen annähernd gleich (22% gegenüber 24% in der Bürgerumfrage), so liegt der Anteil der Realschulabschlüsse in unserer Stichprobe mit 31% gegenüber 22% deutlich höher. Dagegen sind Abitur- und Fachhochschulreife als Abschlüsse mit 46% gegenüber 52% in der Bürgerbefragung seltener vertreten.

#### Aktuelle Erwerbssituation

Der aktuelle Erwerbsstatus der Besucher des Mundenhof weicht insofern von der Freiburger Bevölkerung ab, als dass sich unter ihnen mehr teilzeitbeschäftigte Personen befinden und weniger Rentner und Pensionäre. Dies ist damit erklärbar, dass ein beachtlicher Teil der Besucher des Naturerlebnisparks kleine Kinder im Haushalt versorgt und daher eingeschränkt

<sup>10</sup> Ebd., Anhang S.37

erwerbstätig ist. Der geringere Anteil an älteren Menschen ist wahrscheinlich darin begründet, dass ein Teil der älteren Personen aufgrund ihres Alters bzw. damit verbundener gesundheitlicher Probleme nicht in der Lage ist, den Naturerlebnispark aufzusuchen.

**Tabelle 6: Aktueller Erwerbsstatus**

	Besucher MH	Freiburg 2003 <sup>11</sup>
ganztags berufstätig	35 %	36%
Teilzeitbeschäftigt	21%	13%
geringfügig oder stundenweise beschäftigt	4%	9%
in Berufsausbildung, Lehre, Wehr- oder Zivildienst	0,5%	2%
Arbeitslos	1%	5%
Rentner/in / Pensionär/in	12%	25%
Schüler/in / Student/in	8%	10%
Hausfrau / Hausmann	13%	12%
etwas anderes <sup>12</sup>	5%	4%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=607)	100% (n=3392)

Befragt danach, welche Stellung die Besucher des Naturerlebnisparks im Erwerbsleben haben, ergibt sich folgendes Bild:

**Tabelle 7: Berufliche Stellung**

	Besucher MH	Freiburg 2003 <sup>13</sup>
Arbeiter/in	7%	11%
Facharbeiter/in	6%	5%
Vorarbeiter/in, Meister/in	1%	2%
Angestellte/r, ausführende Tätigkeit	18%	13%
Angestellte/r, qualifizierte Tätigkeit	34%	34%
Angestellte/r, leitende Funktion	12%	10%
Beamten/Beamtin, einfacher oder mittlerer Dienst	2%	3%
Beamten/Beamtin, gehobener Dienst	4%	5%
Beamten/Beamtin, höherer Dienst	3%	4%
selbständige/r Akademiker/in	5%	5%
andere/r Selbständige/r	8%	8%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=494)	100% (n=2938)

<sup>11</sup> Freiburger Bürgerumfrage, Anhang S. 38

<sup>12</sup> In der Stichprobe der Besucher des Mundenhof enthält diese Kategorie ausschließlich Personen, die sich im Mutterschutz befinden bzw. Erziehungszeiten in Anspruch nehmen.

<sup>13</sup> Freiburger Bürgerumfrage, Anhang S. 38

Wie die Abbildung zeigt, unterscheiden sich die Besucher des Mundenhof hinsichtlich ihrer Stellung im Erwerbsleben kaum von der Freiburger Bevölkerung. Lediglich der Anteil der Arbeiter liegt etwas unter dem der Gesamtbevölkerung, dagegen sind Personen in ausführenden Angestelltentätigkeiten etwas stärker vertreten.

### 2.1.4. Haushaltseinkommen

Die Einschätzung der finanziellen Situation eines Haushalts ist methodisch in mehrfacher Hinsicht schwer umsetzbar: Zum einen wird die Antwort auf diese Frage überdurchschnittlich häufig verweigert, so dass für einen Teil der Befragten keine Angaben darüber vorliegen. Zum anderen muss neben der Höhe des Einkommens die Zusammensetzung des Haushalts in die Betrachtung einfließen, um zu berücksichtigen, dass verschiedene Haushaltstypen mit vergleichbaren Einkommen über unterschiedliche Kaufkraft verfügen. So ist beispielsweise ein in gleicher Weise vorhandenes Einkommen für einen Single-Haushalt, einen Zweipersonenhaushalt, einen Haushalt bestehend aus zwei Erwachsenen und einem Kind oder dem einer allein Erziehenden Person mit zwei Kindern jeweils hinsichtlich seiner Kaufkraft sehr unterschiedlich zu bewerten. Die Darstellung der Einkommenssituation erfolgt daher in zwei Stufen. Zum einen wird das Haushaltsnettoeinkommen abgebildet. Auf Grundlage des Haushaltsnettoeinkommens erfolgt die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens, das Auskunft darüber gibt, welche Summe dem Haushalt pro Haushaltsmitglied zur Verfügung steht und daher eher einen Anhaltspunkt zur Einschätzung der finanziellen Lage des Haushalts darstellt.

Die folgende Abbildung des Haushaltsnettoeinkommens zeigt, dass die Verteilung der Einkommensgruppen in etwa mit der der Freiburger Bürgerumfrage vergleichbar ist.

**Tabelle 8: Haushaltsnettoeinkommen**

	Besucher MH	Freiburg 2003 <sup>14</sup>
unter 750 Euro	7%	9%
750 bis unter 1000 Euro	6%	8%
1000 bis unter 1250 Euro	5%	10%
1250 bis unter 1500 Euro	9%	10%
1500 bis unter 1750 Euro	8%	8%
1750 bis unter 2000 Euro	10%	8%
2000 bis unter 2250 Euro	10%	9%
2250 bis unter 2500 Euro	10%	8%
2500 bis unter 3000 Euro	15%	10%
3000 bis unter 3500 Euro	8%	8%
3500 Euro und mehr	12%	10%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=474)	100% (n=2778)

<sup>14</sup> Freiburger Bürgerbefragung, Anhang S. 38

## Nettoäquivalenzeinkommen

Im ersten Schritt wurde aus den von uns abgefragten Einkommensklassen ein metrisches Haushaltseinkommen erzeugt. Bei den geschlossenen Klassen wurde der Mittelwert als Berechnungsgröße gewählt. Da die untere und obere Einkommensklasse offen ist, wurden diese durch einen Schätzwert geschlossen, der aus der Freiburger Einkommensstatistik stammt. Der zweite Schritt beinhaltet die Bedarfsgewichtung, die einen großen Einfluss auf das Ergebnis der Berechnung hat und daher in der Armuts- und Einkommensmessung sehr kontrovers diskutiert wird. Für die Berechnung des Äquivalenzeinkommens existieren verschiedene Vorgehensweisen, die sich durch die Art eben dieser Gewichtung der Haushaltsmitglieder unterscheiden. Die hier vorgenommene Gewichtung orientiert sich an der Bedarfsskala des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) und ist damit mit den Ergebnissen der Freiburger Bürgerumfrage vergleichbar.<sup>15</sup> In die von uns vorgenommene Gewichtung geht die erwachsene Bezugsperson im Haushalt mit 100 % in die Berechnung ein, jeder weitere Erwachsene mit 80 %, jedes Kind im Haushalt mit 65%.<sup>16</sup>

Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen der Besucher des Mundenhof liegt mit 935 Euro pro Person gegenüber 1164 Euro in der Freiburger Bürgerbefragung deutlich unter dem Freiburger Durchschnitt. Die mittleren 50% der Verteilung verfügen über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 620 und 1122 Euro, in der Freiburger Bürgerumfrage liegt es dagegen mit zwischen 635 und 1458 Euro pro Person für die mittlere Verteilung deutlich höher. Unterteilt man das Nettoäquivalenzeinkommen in Einkommensklassen und differenziert nach Haushaltstyp, so zeigt sich folgendes Bild:

**Tabelle 9: Nettoäquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp (n=402)**

	Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt (ohne Kind/er)	Mehrpersonenhaushalt (mit Kind/ern)	Allein Erziehende	Gesamt
unter 750 Euro	15%	32%	45%	64%	39%
750 bis u. 1000 Euro	17%	25%	33%	20%	27%
1000 bis u. 15000 Euro	37%	24%	15%	16%	20%
1500 bis u. 2000 Euro	20%	12%	5%	-	8%
über 2000 Euro	11%	8%	3%	-	5%

<sup>15</sup> Weitere gängige Gewichtungen sind die alte bzw. neue Skala der OECD, die z.B. im Armutsbericht der Bundesregierung Verwendung finden. Vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Berlin 2005.

<sup>16</sup> Eine Unterscheidung der im Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren nach Altersgruppen wurde im Unterschied zur Freiburger Bürgerumfrage nicht vorgenommen, da die Angaben hierzu nicht vorlagen.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich knapp 40% der Besucher des Mundenhof mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter 750 Euro an der Armutsgrenze bewegen. Dies betrifft insbesondere allein Erziehende und Mehrpersonenhaushalte mit ein oder mehreren Kindern. Ein gutes Viertel der Befragten (27%) ist mit einem Einkommen zwischen 750 bis unter 1000 Euro als Haushalt mit Niedrigeinkommen einzuschätzen. In den Einkommensklassen ab 1000 Euro und insbesondere in den höheren Einkommensbereichen ab 1500 Euro zeigt sich dieselbe Differenzierung in umgekehrter Richtung: So befinden sich in den höheren Einkommensgruppen wesentlich seltener Mehrpersonenhaushalte mit Kindern oder allein Erziehende. Diese Hierarchie findet sich in ähnlicher Weise in der Freiburger Bevölkerung. Die Unterschiede in der Einkommensverteilung ergeben sich somit vor allem aus dem Umstand, dass unter den Besuchern des Naturerlebnisparks deutlich häufiger Familien mit Kindern und auch ein etwas höherer Anteil an allein Erziehenden zu finden ist.

## 2.2. Besuchsmodalitäten

### 2.2.1. Herkunft der Besucher

Um die Besucherstruktur bestimmen zu können, wurden Informationen darüber erhoben, von welchen Orten und aus welcher Entfernung die Besucher anreisen. Woher kommen nun die Besucher des Naturerlebnisparks?

**Tabelle 10: Besucher nach Entfernung zum Wohnort**

	Prozent
Freiburg	44%
Umland bis 25 km	29%
Entfernung bis 50 km	10%
Entfernung bis 100 km	9%
Entfernung über 100 km	8%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=612)

Ein großer Teil der Besucher, nämlich 44% der Befragten, sind Freiburger. Aus dem Freiburger Umland im Umkreis bis zu 25 Kilometern um den Mundenhof kommen weitere 29% der Besucher, so dass insgesamt knapp drei Viertel (73%) der Besucher aus Freiburg und der näheren Umgebung stammen. Ein gutes Viertel (27%) reist von weiter her an, darunter knapp 20% aus einer Entfernung bis zu 100 km, zu je etwa gleichen Teilen Besucher in einer Entfernung bis zu 50 km (10%) sowie bis zu 100 km (9%). Ein kleinerer Teil der Besucher (8%) legt einen Anfahrtsweg von über 100 km zurück.

Unter den Besuchern befinden sich 2%, die aus dem Ausland, überwiegend aus Frankreich, angereist sind.

### 2.2.2. Anreise zum Naturerlebnispark

Eine weitere Frage an die Besucher thematisiert die Art und Weise, wie sie an diesem Tag zum Mundenhof gelangt sind. Dabei stellt sich heraus, dass knapp zwei Drittel der Befragten (66%) den PKW genutzt haben, ein gutes Drittel (34%) ist mit dem Fahrrad, zu Fuß und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.

**Tabelle 11: Verkehrsmittel**

	Prozent
Auto	66%
Fahrrad	21 %
ÖPNV	6%
Zu Fuß	7%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=613)

Unterscheidet man die Art der Anreise nach dem Wohnort, so wird deutlich, dass die Freiburger Besucher seltener mit dem Auto anreisen: Neben 40% der Freiburger, die mit dem PKW kommen, nutzen 35% das Fahrrad, weitere 25% kommen zu Fuß und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die folgende Tabelle zeigt die Wahl der Verkehrsmittel nach Entfernung:

**Tabelle 12: Entfernung und Wahl des Verkehrsmittels**

Entfernung	PKW	Fahrrad	ÖPNV	zu Fuß
Freiburg	40%	35%	10%	15%
Umland	79 %	16%	2	3%
bis 50 km	98%	-	2%	-
bis 100 km	94%	-	6%	-
über 100 km	86%	8%	4%	2%

Die Ergebnisse zeigen, dass der Mundenhof auch von Besuchern aus dem Freiburger Umland keinesfalls nur mit dem Pkw erreicht wird: Immerhin 16% der Besucher aus dem nahen Umland nutzen das Fahrrad als Verkehrsmittel für ihren Besuch auf dem Mundenhof, 3% von ihnen kommen zu Fuß. Für diesen nicht unerheblichen Anteil der Besucher beginnt das Naturerlebnis bereits mit der Anreise. Aus den Ergebnissen zu der Frage nach Kritik und Anregungen zum Mundenhof lässt sich vermuten, dass der Anteil derer, die sowohl aus Freiburg

als auch aus dem nahen Umland mit dem öffentlichen Personennahverkehr zum Mundenhof kommen noch weiter ansteigen würde, wenn die Verkehrsanbindung besser wäre.

Der Anteil derer, die aus über 100 km anreisen und das Fahrrad als Verkehrsmittel angeben erklärt sich daraus, dass diese Befragten ihren Urlaub in der Region verbringen oder bei ihrer Familie oder Freunden zu Besuch sind und von ihrem Urlaubs- bzw. Aufenthaltsort einen Fahrradausflug zum Mundenhof machen.

### 2.2.3. Besucherkonstellation

Eine wichtige Frage, die wir den Besuchern stellten ist, mit wem sie sich zum Zeitpunkt der Befragung im Park aufhalten. Die überwiegende Mehrzahl der Besucher, nämlich etwa drei Viertel (74%) kommt mit Kindern in den Naturerlebnispark, ein Viertel der Besucher (26%) ist ohne Kind/er unterwegs.

Betrachtet man die Konstellationen, in denen der Mundenhof aufgesucht wird im Detail, so zeigt sich folgendes Bild:

**Tabelle 13: Besucherkonstellation**

Personen	Prozent
mit Partner/in und Kind/ern	24 %
mit Kindern, Partner/in und/oder Freunden und/oder Familie	23%
Erwachsener mit Kind/ern	18%
Großeltern/-teil mit Enkel/n	9%
mit Partner/in	14%
mit Freunden/Bekanntem	7%
Allein	4%
als Gruppe	2%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=613)

Wie zu erwarten, sind viele der Besucher Kinder und, das werden wir an anderer Stelle näher beschreiben, viele Erwachsenen suchen den Naturerlebnispark wegen ihrer Kinder auf. Ein knappes Viertel der Besucher kommt mit Partner/in und Kind/ern. Eindrucksvoll ist, dass neben der klassischen Kernfamilie „Vater, Mutter, Kind/er“ ein knappes Viertel der Besucher als Kleingruppe auftaucht, in der ein oder mehrere Kinder, eventuell der Partner und Freunde/Bekannte oder weitere Familienangehörige zusammen unterwegs sind.

**Bild 2: Zwei Freundinnen mit ihren Kindern**



In diese Kategorie fallen beispielsweise Freundinnen, die gemeinsam mit ihren Kindern den Park besuchen oder um befreundete Ehepaare mit Kind/ern. Der Anteil derer, die „allein“ mit einem oder mehreren Kindern unterwegs sind, beträgt 18%.

**Bild 3: Auf dem Rückweg zum Parkplatz**

Eine weitere wichtige Kategorie bilden Großeltern, die mit ihren Enkeln unterwegs sind. Wie bereits an der breit gestreuten Altersstruktur der Besucher zu erkennen ist, finden auf dem Mundenhof Begegnungen zwischen den Generationen statt. Wie intensiv dies der Fall ist, zeigt sich auch daran, dass 9% der Besucher aus Großeltern und Enkeln bestehen. Teilweise sind in dieser Kategorie drei Generationen enthalten, wenn Großeltern, Kind/er und Enkel gemeinsam den Park besuchen.

**Bild 4: Drei Generationen**

Die Ergebnisse veranschaulichen auch, dass der Mundenhof nicht nur Familien mit Kindern als Ausflugs- und Erholungsort dient: Mit dem Partner/ der Partnerin kommen 14% der von uns Befragten in den Naturerlebnispark.

**Bild 5: Paar beim Aquarium**



Ein Anteil von 7% der Befragten besucht den Park ohne Kinder, aber gemeinsam mit Freunden und Bekannten und 4% der Befragten sind dort allein unterwegs.

**Bild 6: Unterwegs mit Freunden**



Organisierte Reisen machen 2% der Besucher aus. Hierunter fallen z.B. Klassenreisen, Besuche von Kindertageseinrichtungen, über einen Verein organisierte Reisen und Veranstaltungen im Rahmen von stationären Einrichtungen.

#### 2.2.4. Besuchshäufigkeit

Um die Besuchshäufigkeit zu erheben, fragten wir zunächst, ob es sich um einen wiederholten oder um den ersten Besuch auf dem Mundenhof handelt. Den meisten Besuchern, nämlich 90%, ist der Mundenhof schon von früheren Besuchen bekannt. Für 10% der Befragten wurde die Besuchshäufigkeit nicht erhoben (n=61), da es sich bei ihnen um Erstbesucher handelt.

Die Ergebnisse der Besuchshäufigkeit machen deutlich, dass die Frequenz recht unterschiedlich ist: Während 29% der Besucher eher selten, nämlich im Durchschnitt ein bis zwei Mal jährlich den Naturerlebnispark besuchen, kommen 33% häufiger, d.h. zwischen drei und sechs Mal im Jahr und bei 37% der Besucher liegt die Besuchshäufigkeit bei über sechs Mal im Jahr. Viele Besucher der letztgenannten Rubrik definieren sich selbst als Stammgäste.

**Tabelle 14: Besuchshäufigkeit pro Jahr**

	Prozent
häufig (mehr als 6x)	37%
mehrmals (3 bis 6x)	33 %
selten (1-2 x)	29%
weiß nicht	1%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=552)

Wie die folgende Tabelle zeigt, besteht ein Zusammenhang zwischen Besuchsfrequenz und Entfernung der Besucher zum Mundenhof.

**Tabelle 15: Besuchshäufigkeit nach Entfernung (n=552)**

	häufig	mehrfach	selten	weiß nicht
Freiburg	51%	32%	16%	1%
Umland	40 %	35%	26%	-
bis 50 km	11%	42%	47%	-
bis 100 km	7%	33%	56%	5%
über 100 km	3%	24%	73%	-

Die Besucher aus Freiburg und aus dem unmittelbaren Umland sind deutlich häufiger Stammgäste auf dem Mundenhof: 51% bzw. 40% dieser Personengruppe kommen mehr als sechs Mal jährlich, manchmal wesentlich häufiger in den Naturerlebnispark. Auffällig ist jedoch auch die Beliebtheit des Mundenhofs über die Grenzen der Stadt und die nähere Umgebung hinaus: Auch aus einer Entfernung bis zu 100 km unternimmt ein bedeutender Teil der Besucher (33%) mehrfach im Jahr (zwischen drei bis sechs Mal) einen Ausflug zum Mundenhof. Selbst für ein knappes Viertel der Besucher aus über 100 km Entfernung trifft dies zu. Dieses Ergebnis weist darauf hin, welchen Stellenwert der Naturerlebnispark für Freiburg, das Umland und über diese Grenzen hinaus für seine Besucher hat.

### **2.2.5. Planung versus Spontaneität**

Um uns der Frage anzunähern, unter welchen Umständen und mit welcher Motivation die Besucher den Mundenhof aufsuchen, wollten wir von ihnen wissen, ob ihr Ausflug spontan oder geplant unternommen wurde. Unsere von den Erfahrungswerten der Leitung des Naturerlebnisparks gestützte Arbeitshypothese war, dass viele Besucher sich spontan entscheiden, den Mundenhof zu besuchen.

Unsere Befragung ergibt, dass über die Hälfte aller Befragten (54%) sich spontan entscheiden, den Mundenhof zu besuchen, knapp die Hälfte der Besucher (46%) plant ihren Ausflug.

Betrachtet man diese Entscheidung in Zusammenhang mit der Herkunft der Besucher, so zeigt sich, dass die Zahl derer, die ihren Ausflug plant mit der Entfernung ansteigt. Erstaunlich ist jedoch, dass auch die aus einer weiteren Entfernung angereisten Besucher ein hohes Maß an Spontaneität aufweisen: Kommen 57% der Freiburger und 44% der Bewohner aus dem Umland ungeplant in den Mundenhof, so kommt auch die Hälfte der Besucher aus einer Entfernung bis zu 50 km spontan, bei einer Wegstrecke bis 100 km sind es 41%, bei noch weiteren Strecken 40% der Besucher.

Während Autofahrer zu jeweils etwa der Hälfte geplant (49%) bzw. spontan (51%) kommen, liegt der Prozentsatz der ungeplanten Besucher bei Fahrradfahrern und Fußgängern deutlich höher (jeweils 64%). Besucher, die öffentliche Verkehrsmittel benutzen, planen ihren Ausflug dagegen überdurchschnittlich häufig, hier liegt der Anteil der „Spontanutzer“ (32%) niedriger.

Die Spontaneität der Besuchsentscheidung hängt nur unwesentlich mit der Häufigkeit des Besuchs zusammen: Kommen 57% der Stammgäste spontan, so sind es 53% der mehrfach im Jahr Anwesenden und 54% derer, die den Mundenhof eher selten besuchen.

Die Ergebnisse veranschaulichen, dass ein großer Teil der Befragten den Mundenhof spontan aufsuchen. Wir interpretieren das auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse der qualitativen Erhebung dahingehend, dass der Mundenhof in den Köpfen vieler als eine Ausflugsoption

vorhanden ist, die gerne und ohne großen Planungsaufwand in Anspruch genommen wird. Der Zugang zum Naturerlebnispark erweist sich damit auch in diesem Sinne als niederschwellig.

### 2.2.6. Dauer des Aufenthaltes

Befragt danach, wie viel Zeit sie für ihren Besuch eingeplant haben, zeigt sich folgendes Bild:

**Tabelle 16: Dauer des Aufenthaltes**

	Prozent
bis 30 Minuten	3%
bis 1 Stunde	8 %
bis 2 Stunde	28%
bis 3 Stunden	36%
länger als 3 Stunden	25%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=597)

Aus der Übersicht geht hervor, dass ein Anteil von 11% der Befragten den Naturerlebnispark kurz besucht (bis zu einer Stunde) bzw. als Wegstrecke nutzt. Einen Aufenthalt von bis zu zwei Stunden plant ein gutes Viertel der Besucher ein, ein gutes Drittel hält sich bei einem Besuch bis zu drei Stunden im Naturerlebnispark auf. Ein Viertel der Besucher verbringt dort eine Zeitspanne von über drei Stunden. Auch an diesen Ergebnissen zeigt sich, dass der Mundenhof von seinen Besuchern auf sehr unterschiedliche Art genutzt wird.

## 2.3. Inanspruchnahme und Einschätzung des Angebots

Aus welchem Grund entscheiden sich nun Besucher dafür, auf den Mundenhof zu kommen? Welchen Aktivitäten gehen sie nach und wie schätzen sie bestimmte Kriterien wie die Zugänglichkeit, die Kostenfreiheit und das Veranstaltungsangebot in ihrer Wichtigkeit ein und welche Verbesserungsvorschläge haben sie?

### 2.3.1. Besuchsgründe

Wir befragten die Besucher in offener Form danach, warum sie sich für ihren Besuch im Naturerlebnispark entschieden haben. Auffällig ist, dass für viele Besucher mehrere Gründe für einen Besuch sprechen. Oft sind nicht ausschließlich die Tiere, die weitläufige Anlage, die Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder, die Wohnortnähe, der Aspekt der Kostengünstigkeit und zeitlich uneingeschränkten Zugänglichkeit oder der Wunsch nach einem Zwischenstopp auf der geplanten Radtour der Grund für einen Besuch, sondern eine Kombination von Vorzügen, die der Mundenhof bietet. Zusammengefasst in Kategorien zeigt sich zunächst folgendes Bild:

**Tabelle 17: Besuchsgründe (Mehrfachnennungen):**

Wegen der Kinder, Kinder- und Familienfreundlichkeit	44%
Angebote	34%
Naturerlebnis, Erholung	24%
Zugangsbedingungen	12%
Alltag, „Familientradition“	10%
Allgemeines Lob (Mundenhof gefällt)	9%
Spontaneität, Zwischenstopp	8%

### Kinder- und Familienfreundlichkeit

Die Übersicht verdeutlicht, welche Attraktivität der Mundenhof als Familienausflugsziel hat. Immer wieder wurde als Besuchsgrund genannt, dass der Park wegen der Kinder aufgesucht und dass er den Interessen von Kindern und Eltern gerecht wird. Hierunter fallen Nennungen, die den Kontakt der Kinder zu den Tieren hervorheben, die Möglichkeiten zum freien, gefahrlosen und abwechslungsreichen Spielen der Kinder und den „auf dem Weg“ gebotenen Lernmöglichkeiten. Ein wichtiger Aspekt für die Befragten war, dass sich ihre Kinder frei bewegen können und dass es viel zu sehen und zu erleben gibt.

**Bild 7: Auf dem Kletterbaum**

Hier stellvertretend für viele Besucher zwei Äußerungen:

*„Die Kinder können klettern, rutschen und Tiere gucken. Die Tiere machen den Kindern riesigen Spaß.“*

*„Es ist einfach ein idealer Raum für Kinder: Sie können spielen, haben Tiere in der Nähe und sind in der Natur.“*

**Bild 8: Im Ziegengehege**

Beschrieben wird auch die Attraktivität für die Eltern bzw. Elternteile, die als Familie unterwegs sein können, ohne auf eigene Erholung verzichten zu müssen.

*„Wir wollten etwas für die Kinder machen, dass sie Tiere gucken und sich bewegen können und wo sich die Mütter auch entspannen können.“*

*„Es gibt gutes Essen, es ist kindgerecht, wir können an der frischen Luft sein und es ist für alle geeignet: Für Kinder und Erwachsene.“*

*„Wir sind hier, damit das Kind an die frische Luft kommt. Der Mundenhof ist aber auch für uns Eltern schön. Wir machen heute zum Beispiel eine Pause im Restaurant, die Kinder gehen in der Zeit auf den Spielplatz.“*

*„Das Gesamtpaket ist toll: Fußball, Freiraum, die Kinder kann man rennen lassen und die Eltern können Kaffee trinken.“*

**Bild 9: Pause im Gastrobereich**



Eine 35jährige Besucherin aus Freiburg, Mutter von vier Kindern, beschreibt ihren Eindruck folgendermaßen:

*„Der Mundenhof ist ein Ausflugsziel, wo ich mit sechs Kindern stressfrei hingehen kann und so viel geboten bekomme: einen Spielplatz mit Wasser, Bäume zum Klettern und Eis.“*

Im Rahmen dieser Kategorie wird auch benannt, dass sich der Naturerlebnispark als generationenübergreifendes Ausflugsziel eignet. So kommen Großeltern mit ihren Enkelkindern auf den Mundenhof und (erwachsene) Kinder und Enkelkinder nutzen einen Besuch bei den Eltern bzw. Großeltern zu einem gemeinsamen Ausflug. Eine 63jährige Freiburgerin, die mit ihren Enkeln unterwegs ist, meint dazu:

*„Das ist für mich und die Kinder Erholung bei den Tieren und in der Natur.“*

## Angebote

Ein weiterer Aspekt der benannt wird, ist die Vielfalt des Angebotes. Hierunter fallen natürlich die Tiere, aber auch beispielsweise Veranstaltungen, die Gastronomie, das KonTiKi, die Möglichkeit, Bollerwägen und Laufräder auszuleihen, Fütterungen zu besuchen und zu reiten. Die Befragten beschreiben das Programm als abwechslungsreich und viele betonen, dass es immer etwas Neues zu sehen bzw. zu entdecken gäbe. Zudem besticht die Vielzahl der Möglichkeiten. Eine Besucherin formuliert das so:

*„Man kann ein paar Sachen unter einen Hut bringen: Spazierengehen, ein Rad ausleihen und Tiere angucken. Es ist viel passiert seit 30 Jahren.“*

Ein Befragter fasst mit den folgenden Worten knapp zusammen, warum er kommt und wie der Besuchsablauf in etwa aussehen wird: *„Ziegen, Fische, Spielplatz, Eis.“*

Ein anderer Besucher argumentiert:

*„Der Mundenhof bietet eine gute Kombination aus Tieren, Erholung und Gastro.“*

**Bild 10: Große und kleine Besucher vor dem Bärengehege**



Wichtig ist vielen Besuchern auch die Handlungsoffenheit des Naturerlebnisparks. Neben den Angeboten wie Tiergehege, Spielplätze, Fütterungsrunden, KonTiKi, Veranstaltungen, Gastronomie, Eisstände, Reitmöglichkeiten oder Karussell bietet die Anlage viele Freiräume für die individuelle Freizeitgestaltung.

So werden z.B. Picknicks gemacht, Kindergeburtstage gefeiert, Fotos für Familienalben geschossen, der Hund ausgeführt und Ideen und Anregungen für Studium und Arbeitsalltag gesammelt.

**Bild 11: Zwei Schüler bei ihren Biologiehausaufgaben**



Wichtig in den Augen der Besucher ist es, dass ein bestimmtes Angebot da ist, das im Bedarfsfall in Anspruch genommen werden kann, dass darüber hinaus aber viel Freiraum für die Umsetzung eigener Ideen vorhanden ist.

Ein Beispiel dafür ist das Angebot des Mundenhof, Kindergeburtstage auszurichten. Dieses Angebot kann beim Naturerlebnispark gebucht werden, was aber nicht ausschließt, dass jeder Besucher auch „privat“ einen Kindergeburtstag feiern kann.

**Bild 12: Kindergeburtstag mit Pommes**



Für die Gestaltung des Geburtstagsprogramms können wiederum auf dem Mundenhof vorhandene Angebote wahrgenommen werden, wie hier die Gastronomie. Es kann aber auch auf solche Angebote verzichtet und ein eigenes Programm durchgeführt werden.

**Bild 13: Blinde Kuh**



## Naturerlebnis

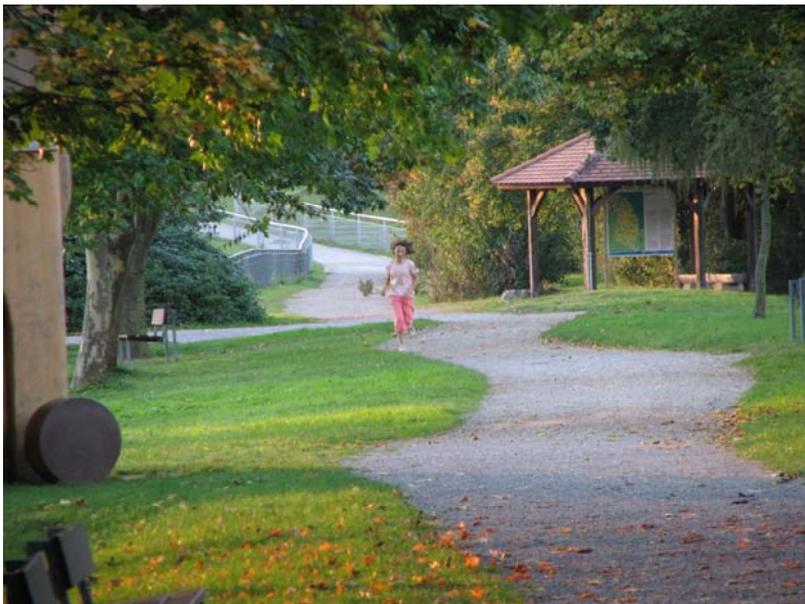
Viele Besucher geben an, dass sie den Mundenhof als Ausflugsziel wählen, weil er ihnen den Zugang zu Natur, Erholung und Entspannung ermöglicht. Insbesondere der Weitläufigkeit der Anlage kommt in den Augen der Besucher ein hoher Stellenwert zu. Sie eignet sich ideal zum spazieren gehen, „draußen sein“, verweilen und entspannen. Ein Freiburger meint dazu:

*„Wir kommen her, weil wir etwas anderes machen wollen als unter der Woche, nämlich draußen sein in der Natur“*

und eine Besucherin erklärt:

*„Die Anlage ist schön, die Ruhe und vor allem die Abendstimmung. Hier kann ich in Ruhe mit meinem Kind spazieren gehen und dabei etwas erleben.“*

**Bild 14: Abendstimmung**



Auch Aspekte wie die großzügig gestalteten Gehege, die artgerechte Tierhaltung und das Haustierkonzept werden von den Besuchern thematisiert und fallen in diese Rubrik. Ein 66jähriger Freiburger beschreibt seinen Eindruck:

*„Es ist einfach ein schöner Ort, der es jedem ermöglicht, Natur zu erleben. Die Zoos in der Umgebung sind teuer und schwer zu erreichen. Das Konzept des Mundenhof ist gut: Nicht zu exotisch, das passt besser ins Umfeld.“*

Zwei Besucherinnen erklären, warum sie gerne auf den Mundenhof kommen:

*„...weil es ein sehr schönes, großes Gelände ist. Die Tiere sind zufrieden, sie sind in ihrer natürlichen Umgebung.“*

*„Wegen der ursprünglichen Natur, der naturgemäßen Haltung der Tiere und der schönen landschaftlichen Gestaltung.“*

Und eine Besucherin beschreibt:

*„Mir gefällt am Mundenhof vor allem das Weitläufige, das Nichtkommerzielle.“*

### **Niederschwellige Zugangsbedingungen**

Ein Aspekt, der für viele Besucher für den Naturerlebnispark spricht, ist die Nähe zum Wohnort und die damit verbundene gute Erreichbarkeit. Eine 23jährige Fahrradfahrerin aus Weingarten formuliert:

*„Ich finde es total schön, eine so schöne Anlage mehr oder weniger vor der Tür zu haben.“*

Und als einen Grund für den Besuch neben anderen erklärt eine Besucherin:

*„Das Ambiente ist schön, die Tiere und die Nähe. Wir wohnen im Rieselfeld und kommen zwei Mal in der Woche her. „*

**Bild 15: Die Pferdekoppel**



Auch die Zugänglichkeit wurde als Besuchsgrund aufgeführt. Eine 64jährige Französin aus Colmar, die nach ihren Angaben „so oft es geht“ mit ihrem Sohn und den Enkelkindern den Mundenhof besucht, erklärt:

*„Ich finde es schön, dass es so naturbelassen ist. Das und die uneingeschränkten Öffnungszeiten machen den Charme des Parks aus.“*

Ein Besucher führt an:

*„Ich finde es total toll, dass der Mundenhof immer zugänglich ist. Durch die Zugänglichkeit kann man die Tiere zu verschiedenen Tageszeiten beobachten“*

Und ein Befragter meint in Zusammenhang mit der durchgehenden Zugänglichkeit:

*„Das ist ein Alleinstellungsmerkmal des Mundenhof und sollte unbedingt erhalten bleiben.“*

Ein Grund, der teilweise in einem Zug mit der Nähe zum Wohnort, teilweise zusammen mit anderen Gründen angeführt wurde, ist die Eintrittsfreiheit. Diese eröffnet die Möglichkeit, einen preisgünstigen Ausflug machen zu können sowie regelmäßig den Mundenhof zu besuchen, ohne sich fragen zu müssen, ob der Besuch sich (beispielsweise von der Zeitdauer oder bei unbeständigen Wetterbedingungen) „lohnt“.

Zwei Befragte argumentieren:

*„Für uns ist es günstig: Es kostet keinen Eintritt und wir haben einen schnellen Anfahrtsweg.“*

*„Ein Eintrittsgeld würde unsere Besuche limitieren und vor allem Spontanbesuche würden abnehmen.“*

### **Der Mundenhof als Stück Alltag und „Familiendition“**

Die Antworten dieser Kategorie beinhalten zwei Aspekte: Zum einen den Stellenwert, den der Erlebnispark bei seinen Besuchern in deren Alltag einnimmt und zum anderen die Verankerung des Mundenhof im Lebenslauf einzelner Besucher, die in ihm ein Stück Familiengeschichte und damit auch Heimat sehen.

Das folgende Beispiel, das von einem 32jährigen Familienvater aus dem Freiburger Umland angeführt wurde, steht zum einen für die Handlungsoffenheit, die der Park bietet, zum anderen für den Stellenwert, den der Mundenhof im Alltagsleben der Familie einnimmt:

*„Wir kommen meist Samstag oder Sonntag morgens zum gemeinsamen Frühstück der Kinder mit den Tieren, damit meine Frau mal ausschlafen kann. Wir nehmen uns Weckle mit Marmelade mit, setzen uns hin und laufen danach noch eine kleine Runde. Wenn es Eintritt kosten würde, würden wir nicht so oft herkommen.“*

Welchen Stellenwert der Park für die Erholung und Lebensqualität seiner Besucher im Alltag haben kann, veranschaulicht auch das folgende Beispiel eines Freiburger Ehepaars aus dem Rieselfeld:

*„Wir kommen fast jeden Abend mit dem Rad her und entspannen. Dabei sind die Tiere gar nicht so wichtig, sondern die Weitläufigkeit und der weite Blick. Oft sitzen wir eine Weile beim Affengehege und unterhalten uns in Ruhe.“*

Eine 38jährige Besucherin aus dem Umland, die ihre Tochter regelmäßig zum KonTiKi bringt und für die der Mundenhof seit Jahren zum festen Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung gehört, erklärt:

*„Ich finde es super, dass es so was gibt. Ich komme seit acht Jahren regelmäßig und finde es klasse hier. Die Angebote sind toll, ich kann den Mundenhof nur loben.“*

Und ein Besucher berichtet:

*„Ich bin regelmäßig hier, meistens zu Fuß, Sommer wie Winter.“*

**Bild 16: Familie beim Eis essen**



Welche Bedeutung im Lebenslauf dem Mundenhof mitunter zukommt, verdeutlichen die folgenden Äußerungen zweier Besucher:

*„Ich komme seit dreißig Jahren her, schon mit meinen Kindern als die noch klein waren. Ich finde es wichtig, dass es so was gibt, dass man mit ihnen was machen kann und sie nicht nur vor dem Fernseher sitzen.“*

*„Ich habe im Lauf der Jahre die Entwicklung miterleben können und freue mich, was aus dem Mundenhof geworden ist“*

Und ein Befragter resümiert:

*„Der Mundenhof ist einfach ein Stück Freiburg, so wie das Münster. Er gehört einfach dazu.“*

### **Der Mundenhof als Kurzausflugziel**

Ein weiterer Grund, den Mundenhof zu besuchen besteht darin, dass er einen attraktiven Zwischenstopp auf dem Weg darstellt oder als Wegstrecke ausgewählt wird. Das kann bedeuten, dass der Park als Anlaufstelle für die Pause auf einer Radtour in der Umgebung anvisiert wird. Hierfür drei Beispiele.

*„Es ist die erste Station der Fahrradtour. Wir wollen Picknick machen und Tiere anschauen.“*

*„Wir sind auf dem Rückweg unserer Fahrradtour, weil es auf dem Weg liegt und zum Eis essen.“*

*„Wir sind auf der Durchreise zum Opfinger See und haben hier eine Zwischenpause eingelegt.“*

**Bild 17: Unterwegs mit dem Rad 1**



Einige der Befragten haben den Mundenhof als Teil ihrer Wegstrecke zur Arbeit oder zur Schule gewählt und durchqueren den Park, weil sie die Umgebung genießen, ohne dass sie unbedingt dort verweilen. Ein fünfzehnjähriger Besucher aus Umkirch erzählt:

*„Ich fahre im Sommer jeden Tag zur Schule im Rieselfeld durch den Mundenhof. Heute bin ich zum ZMF gekommen.“*

Der zweite Aspekt betrifft das Phänomen, mit einem meist spontanen Besuch auf dem Mundenhof ein Zeitfenster zu füllen. Zwei Besucher erklären den Grund ihres Besuches:

*„Ich brauchte etwas, was im Zeitrahmen von zwei Stunden mit Tieren und in der Nähe ist.“*

*„Nach dem Geigenunterricht in Lehen hatten wir noch zwei Stunden Zeit, die wir hier nutzen wollten.“*

**Bild 18: Unterwegs mit dem Rad 2**



Abschließend zur Beschreibung der Beweggründe hier einige Äußerungen, die die Mehrdimensionalität vieler Antworten illustriert:

*„Wir kommen zum Mundenhof, weil man hier schön laufen kann, weil unsere Tochter die Tiere mag, weil die Anlage schön gemacht ist und die Tiere hier viel Platz haben. Das finde ich sonst im Zoo bedrückend.“*

*„Der Mundenhof ist in der Nähe, ich mag ihn total. Er kostet nichts, hier sind süße Tiere und es ist toll für Kinder. Ich komme schon seit meiner Kindheit hierher.“*

*„Da braucht man nicht zu fahren, sondern man läuft. Die Kinder können viel erleben und der Hund kommt mit.“*

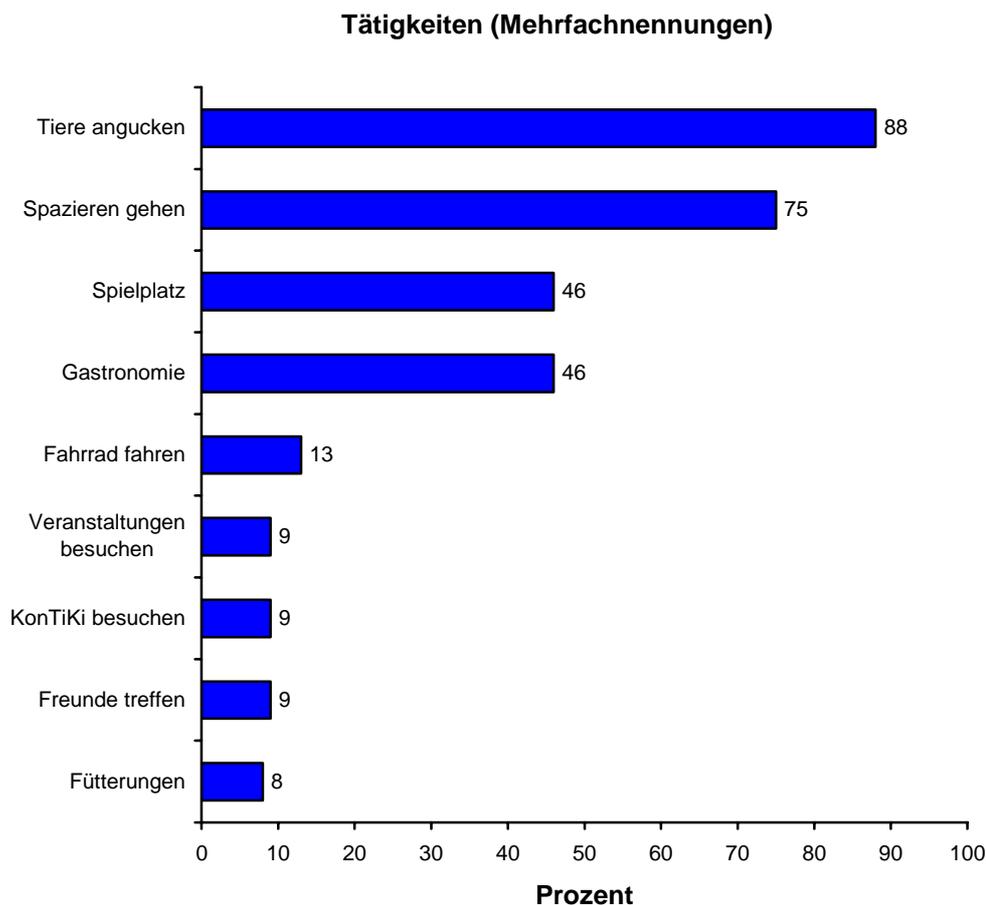
Und ganz pragmatisch drückt es ein Besucher aus:

*„Hier ist einfach für jeden was dabei.“*

### 2.3.2. Aktivitäten

Mit einer geschlossenen Frage erhoben wir, welchen der vorgegebenen Tätigkeiten die Besucher während ihres Aufenthaltes auf dem Mundenhof nachgehen. Jede der aufgeführten Tätigkeiten wurde als Option vorgegeben. Es zeigt sich folgendes Bild:

Abbildung 2



Aus der Darstellung geht hervor, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (88%) während ihres Aufenthaltes die bzw. einige der auf dem Gelände lebenden Tiere anschaut. Drei Viertel der Befragten geben an, auf dem Mundenhof spazieren zu gehen. Der Spielplatz wird von knapp der Hälfte der Besucher (46%) genutzt und ebenso oft nehmen die Besucher auch die Gastronomie in Anspruch. Die weiteren Tätigkeiten, die im Fragebogen vorgegeben sind, werden folgendermaßen genutzt: Zum Fahrrad fahren nutzen ihn 13% und je 9% geben an, eine Veranstaltung oder das KonTiKi zu besuchen bzw. Freunde zu treffen. An Fütterungen nehmen 8% der Besucher teil.

Eine besondere Bedeutung kommt in unseren Augen dem Punkt „Freunde treffen“ zu, auch wenn dies nicht zu den meistausgeübten Aktivitäten gehört. Dennoch ist es erwähnenswert, dass der Mundenhof von 9% seiner Besucher als Treffpunkt genutzt wird. Dies deutet darauf hin, dass der Park als Ort genutzt wird, um „im Gespräch zu bleiben“, was wir auch bei unseren Aufenthalten auf dem Mundenhof während der Erhebungsphase immer wieder beobachten konnten und im Ergebnisteil der qualitativen Befragung näher erläutern werden. Einige der im Folgenden aufgelisteten, zusätzlich genannten Aktivitäten wie ‚Plaudern‘ oder ‚Freunden den Mundenhof zeigen‘ unterstreichen diesen kommunikativen Aspekt. Ein Anteil von 13% der Besucher und damit eine für eine offen gestellte Zusatzfrage durchaus bedeutende Anzahl geben weitere Aktivitäten an, die nicht als Antwortkategorien im Fragebogen vorgegeben sind. Hierunter fallen:

**Tabelle 18: Sonstige Tätigkeiten**

Picknicken	7 Nennungen
Reiten (Esel, Pferd, Kamel)	6 Nennungen
Spieldrache besuchen	6 Nennungen
LaufRAD, Fahrrad fahren für das Kind	5 Nennungen
Karussell fahren	5 Nennungen
Fotos machen	4 Nennungen
Kindergeburtstag feiern	3 Nennungen
Entspannen, in der Sonne sitzen	3 Nennungen
Rollschuhe/Inliner fahren	2 Nennungen
Plaudern	2 Nennungen
Bambushain besuchen	2 Nennungen
Eis essen	2 Nennungen
Mundenhof Freunden zeigen	2 Nennungen

Die Vielfalt der Tätigkeiten verweist eindringlich – ähnlich wie bei der Erläuterung der Gründe für den Besuch beschrieben – auf die sehr individuell gestaltbaren Freizeitmöglichkeiten, die der Mundenhof seinen Besuchern bietet. Dieses Ergebnis bestätigt nochmals die Wichtigkeit der im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen Handlungsoffenheit des Naturerlebnisparks, der seinen Besuchern Raum für eigene Gestaltungswünsche gibt, der von den Besuchern auf vielfältige Weise genutzt wird.

**Bild 19: Picknick**



Als weitere Beschäftigungen wurden joggen, Kutsche fahren, den Kletterbaum bespielen, den Hund ausführen und Löwenzahn für den Zwerghasen pflücken benannt. Da es sich bei diesen Antworten um zusätzliche Angaben handelt, die offen abgefragt wurden, ist davon auszugehen, dass den genannten und weiteren Aktivitäten noch wesentlich häufiger nachgegangen wird, als wir es hier erfasst haben.

### **2.3.3. Bewertung wichtiger konzeptioneller Kriterien**

#### *Zugänglichkeit*

Befragt danach, wie wichtig es ihnen ist, dass der Park immer zugänglich ist, gaben 88% der Befragten an, dass die Zugänglichkeit für sie ein sehr wichtiges bzw. wichtiges Kriterium darstellt. Über die Hälfte der Besucher (58%) findet es sehr wichtig, jederzeit Zugang zum Mundenhof zu haben. Lediglich 12% der Besucher finden es weniger wichtig bzw. nicht wichtig, dass der Park immer geöffnet ist.

Betrachtet man die Wichtigkeit dieses Kriteriums nach der Häufigkeit der Besuche so wird deutlich, dass die Zugänglichkeit eine noch größere Rolle für diejenigen Besucher spielt, die

mehr als sechs Mal im Jahr in den Naturerlebnispark kommen. Diese Besucher sind zu 71% der Meinung, dass die uneingeschränkte Zugänglichkeit sehr wichtig ist.

Differenziert danach, ob der Besuch spontan oder geplant erfolgt zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede in der Einschätzung.

### *Kostenloser Eintritt*

Auch der kostenlose Zugang zum Mundenhof hat für seine Besucher einen hohen Stellenwert: So gaben 82% der Besucher an, dass es für sie wichtig (31%) bzw. sehr wichtig (51%) ist, für ihren Besuch außer der möglicherweise anfallenden Parkgebühr keinen Eintritt zahlen zu müssen. Lediglich 18% der Besucher bewerten diesen Aspekt als weniger wichtig bzw. nicht wichtig.

Ist die Besuchshäufigkeit hoch, steigt die Wichtigkeit des kostenlosen Zugangs nochmals an und beträgt für die Besuchergruppe, die mehr als sechs Mal jährlich den Park aufsucht 87%. Dagegen macht es für die Einschätzung keinen Unterschied, aus welcher Entfernung die Besucher kommen und ob sie sich spontan oder geplant zu einem Besuch entscheiden.

### *Veranstaltungsangebot*

Für 41% der Besucher ist es wichtig bzw. sehr wichtig, dass auf dem Mundenhof regelmäßig Veranstaltungen angeboten werden, 59% der Besucher misst dem weniger oder keine Bedeutung bei. Für die Bewertung dieses Kriteriums spielt die Entfernung zum Mundenhof und die Besuchshäufigkeit eine Rolle. Die Bedeutung der Veranstaltungen steigt mit der Wohnortnähe (47% der Freiburger Besucher bewerten das Vorhandensein von Veranstaltungen als wichtig bzw. sehr wichtig, beträgt die Entfernung zum Mundenhof mehr als 50 km sind dies 30% der Befragten) und der Häufigkeit des Besuchs (45% der Besucher, die den Naturerlebnispark häufig besuchen, schätzen das Veranstaltungsangebot als wichtig bzw. sehr wichtig ein gegenüber je 37% der weniger häufig bis selten anwesenden Besucher).

### 2.3.4. Anregungen

In einer offen gestellten Frage baten wir die Besucher um Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Mundenhof. Erstaunlich oft erhielten wir positive Statements und Lob für den Mundenhof als Antwort auf eine Frage, die eher auf kritische Äußerungen abzielt. Häufig wurde konstruktive Kritik mit einem generellen Lob für den Naturerlebnispark verbunden. Diese Ergebnisse sind ein deutlicher Hinweis auf die Zufriedenheit der Besucher sowohl mit dem Konzept als auch mit den Angeboten des Mundenhof.

### Verbesserungsvorschläge

Die von den Besuchern formulierten Verbesserungsvorschläge (285 Nennungen, Mehrfachnennungen möglich) beziehen sich auf das Inventar des Naturerlebnisparks, auf die Beschaffenheit der Gehege, auf das vorhandene Angebot, die Gastronomie und auf mögliche Gefahrenquellen.

**Tabelle 19: Verbesserungsvorschläge (Mehrfachnennungen)**

<b>Inventar</b>	<b>106 Nennungen</b>
Toiletten im Eingangsbereich	39 Nennungen
Bänke, Tische und Mülleimer	20 Nennungen
Wechselgeldautomaten	16 Nennungen
Zugang Jahreskarte	5 Nennungen
Informationstafeln	12 Nennungen
Ausstattung Spielbereich	7 Nennungen
Wasserstelle	5 Nennungen
<b>Angebote</b>	<b>96 Nennungen</b>
Möglichkeit zum Streicheln	28 Nennungen
Mehr Reitmöglichkeiten	9 Nennungen
Füttern der Tiere	7 Nennungen
Erweiterung des Tierangebotes	24 Nennungen
Spielmöglichkeiten	18 Nennungen
Erweiterung des pädagogischen Angebots	10 Nennungen
<b>Gehege</b>	<b>55 Nennungen</b>
Bärengehege	49 Nennungen
Aquarium	6 Nennungen
<b>Gastronomie</b>	<b>20 Nennungen</b>
<b>Gefahren</b>	<b>8 Nennungen</b>
Elektrozaun Affengehege	5 Nennungen
Fehlender Zaun zum Bach	3 Nennungen

## Inventar

Die Anregungen zu einer Verbesserung des Inventars beziehen sich vor allem auf den Wunsch nach Toiletten im Eingangsbereich, vermehrten Sitzmöglichkeiten, Tischen und Mülleimern sowie der Möglichkeit, den Parkscheinautomaten um einen Wechselgeldautomaten zu erweitern bzw. auch die Annahme von Geldscheinen zu ermöglichen. Die Schwierigkeiten, sich eine Jahreskarte ausstellen zu lassen, wurden von einigen Besuchern angesprochen.

Etwas weniger häufig würde der Wunsch nach mehr bzw. besseren Informationstafeln geäußert. Unter dem Stichwort bessere Ausstattung des Spielbereiches wurde von einigen Besuchern bemängelt, dass eine Rutsche gefährlich, eine Schaukel defekt und eine Mulde beim Spielplatz hinderlich sei. Einige Besucher hätten gerne eine Trinkwasserstelle wie z.B. eine Wasserpumpe oder einen Springbrunnen zum Trinken, Hände waschen und Planschen für die Kinder.

*„Ich fände zwei bis drei Trinkwasserstellen gut, z.B. Brunnen, wo die Kinder plantschen und sich waschen können.“*

## Angebote

Die Anregungen zum bestehenden Angebot zielen zum einen auf mehr Kontaktmöglichkeiten zwischen Mensch und Tier ab: Hierunter fällt insbesondere der Wunsch nach mehr begehbaren Gehegen und mehr Möglichkeiten, Tiere streicheln zu können. Dazu eine Besucherin:

*„Ich genieße meinen Besuch hier. Es ist sehr kinderfreundlich. Noch toller wäre es, wenn man die kleinen Tiere wie z.B. die Hasen streicheln könnte.“*

Auch die Möglichkeit zum Reiten auf Kamelen, Eseln und Pferden würden einige Besucher gerne häufiger in Anspruch nehmen. Es wurde auch der Wunsch geäußert, Tiere zu füttern.

*„Wir würden gerne noch mehr auf Eseln und Pferden reiten, sie füttern.“*

*„Ich fände es gut, wenn öfter Kamelreiten wäre, z.B. ein mal unter der Woche und vor allem in den Ferien.“*

**Bild 20: Im begehbaren Ziegengehege**

In Zusammenhang mit dem genannten Anliegen wurde mehrfach der Vorschlag gemacht, Futterautomaten aufzustellen, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, bestimmte Tiere gezielt füttern zu können. Ein zweiter Themenblock bezieht sich auf eine Erweiterung des Tierangebotes. Hierunter fallen sowohl Aussagen wie der Wunsch nach mehr Tieren als auch der Wunsch, auch exotische Tiere in das Angebot aufzunehmen.

Unter dem Stichwort „noch mehr Spielmöglichkeiten“ ging es den Besuchern darum, den Spielbereich insgesamt zu vergrößern (8 Nennungen) sowie mehr Spielmöglichkeiten für kleinere Kinder zu schaffen (10 Nennungen).

**Bild 21: Sprung vom Wahrzeichen**



Die Erweiterung des pädagogischen Angebots umfasst den Wunsch nach der Ausweitung des KonTiKi, einer Erweiterung des Ferienprogramms für Kinder sowie generell einer Erweiterung des naturpädagogischen Angebotes.

**Bild 22: Das KonTiKi**



Eine Besucherin schlägt vor:

*„Das KonTiKi sollte ausgebaut werden, damit für alle Kinder die Chance besteht, daran teilzunehmen.“*

Und ein Besucher formuliert als Vorschlag:

*„So etwas wie das KonTiKi sollte es auch als Angebot für Erwachsene geben.“*

Gehege

Kritisch äußerten sich einige Besucher lediglich zum Bärengehege, das sie als zu klein, trist und „betonlastig“ beschreiben und zu den ihrer Meinung nach zu kleinen Becken für die Fische im Aquarium.

**Bild 23: Junge Besucher vor dem Bärengehege**



Gastronomie

Es wurden unterschiedliche Aspekte des Gastronomiebereichs bemängelt. Einige Besucher merkten an, dass der Service der Gastronomie verbesserungsbedürftig sei. Andere schlugen vor, das Angebot zu verbessern, zum einen hinsichtlich der Qualität, zum anderen hinsichtlich der Auswahl bzw. des fehlenden Angebotes an gesunden, auch vegetarischen Gerichten. Ein Besucher merkt in diesem Zusammenhang an, dass der Gastrobereich sich für ihn deutlich, was Service und Freundlichkeit angeht, vom „übrigen Mundenhof“ abhebe und nicht wirklich „dazugehöre“.

**Bild 24: Abendstimmung im Gastrobereich**

### Gefahren

Die von den Befragten beschriebenen Gefahren beziehen sich auf den Elektrozaun beim Af-fengehege sowie einen in ihren Augen fehlenden Zaun zum Bach hin. Beides stellt nach Mei-nung einiger Besucher für Kinder eine Gefährdung dar.

### Positive Äußerungen

Wir möchten, um den Stellenwert der positiven Äußerungen zu verdeutlichen, an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass sie an einer Stelle gemacht wurden, an der die Fragestellung unseres Erhebungsbogens auf kritische Äußerungen zielte. Sie sind daher ein Ausdruck der Zufriedenheit der Besucher mit dem Mundenhof.

**Tabelle 20: Positive Äußerungen (Mehrfachnennungen)**

Allgemeines Lob	<b>118 Nennungen</b>
Art der Anlage	<b>54 Nennungen</b>
Anlage, Stimmung	24 Nennungen
Artgerechte Tierhaltung	13 Nennungen
Konzept Haustiere	9 Nennungen
Lob für einzelne Gehege	8 Nennungen
Kinder- und Familienfreundlichkeit	<b>18 Nennungen</b>
Vielfalt des Angebots	<b>18 Nennungen</b>
Allgemein	10 Nennungen
Spielmöglichkeiten	8 Nennungen
Niederschwellige Zugangsbedingungen	<b>9 Nennungen</b>
Mundenhof als Familientradition	<b>8 Nennungen</b>

Die von den Befragten angeführten Vorzüge des Naturerlebnispark werden durch die Ergebnisse der qualitativen Erhebung bestätigt und im folgenden Abschnitt eingehend beschrieben.

### 3. Ergebnisse der qualitativen Befragung

Bei der Auswertung der insgesamt fünfzehn leitfadengestützten Interviews stellten wir uns die Frage, welches Bild die Besucher vom Mundenhof zeichnen und welchen Stellenwert er für sie innehat. Insbesondere die Fragen danach, was für oder gegen einen Besuch auf dem Mundenhof spricht, was den Besuchern als erstes einfällt, wenn sie an den Mundenhof denken, welche Stimmung ihrer Meinung nach auf dem Mundenhof herrscht und was ihnen persönlich sehr wichtig ist, geben Auskunft auf diese Fragestellung. Daran anschließend stellt sich die Frage, welche Bedeutung dem Mundenhof als öffentlicher Raum im Zuge der modernen Stadtentwicklung zukommt. Eine weitere wichtige Fragestellung ist unserer Meinung nach, welche Rolle der Naturerlebnispark in den Augen der Besucher für die Bürger Freiburgs und Umgebung und für die Stadt Freiburg spielt.

#### 3.1. Das Bild vom Mundenhof

Die Einschätzung des Naturerlebnisparks durch seine Besucher fällt durchgehend positiv aus. Interessant ist, dass das von den Besuchern beschriebene Bild die verschiedenen Aspekte des Konzeptes des Mundenhof aufgreift und dieses somit positiv bewertet. Einzelne Aspekte finden sich bereits in den Ergebnissen der Fragebogenerhebung. Wir haben diese Aspekte in vier Dimensionen zusammengefasst. Sie werden von den Befragten selten einzeln benannt: Zumeist setzt sich deren Bild aus mehreren dieser Dimensionen zusammen.

##### 3.1.1. Ausflugsziel für Kinder und Familien

Bereits die Ergebnisse der teilstandardisierten Befragung thematisieren den Stellenwert der Kinder- und Familienfreundlichkeit des Naturerlebnispark. Hervorzuheben ist, dass dieser Aspekt nicht nur von denjenigen Besuchern angesprochen wird, die selbst Kinder haben oder mit Kindern unterwegs sind:

*„Für den Mundenhof spricht für mich auf jeden Fall ganz klar, obwohl ich keine Kinder habe, dass es sehr familienfreundlich ist hier. Es gibt eine unheimlich große Vielfalt an verschiedenen Tieren, die man beobachten kann, die man so vielleicht nicht vor die Augen bekommt. Dann ist es sehr naturverbunden durch die vielen Grünflächen. Es ist sehr weitläufig, man kann gern hier den Tag verbringen. Es ist alles geboten was man braucht: Man hat die Gastronomie hier, wo man sich gut und günstig verpflegen kann. Und das Parken, gut, das sind fünf Euro, aber es kostet keinen Eintritt, es ist günstig wenn man es vergleicht mit anderen Tierparks. Der Spielplatz für die Kinder ist groß, da kann man sie laufen lassen ohne dass man Angst haben muss wegen der Autos oder Motorräder. Was einem hier über den Weg läuft ist höchstens ein Fahrradfahrer, aber das war es dann auch.“*

Dies ist in unseren Augen ein Hinweis darauf, dass Kinder- und Familienfreundlichkeit im Falle des Mundenhofs bedeutet, dass die Besuchsqualität für alle Altersgruppe gehoben wird. Nicht nur die Kinder kommen „auf ihre Kosten“, sondern alle Familienmitglieder bzw. Besucher. Ein Befragter erläutert dazu:

*„Was mir als erstes einfällt ist Familienausflug für jeden. Die Tiere stehen für uns im Vordergrund, gerade die Ziegen wo man reingehen kann, das ist ein Erlebnis für uns alle. Und man sieht, dass was gemacht wird. Zum Beispiel jetzt am Eingang, das neue Eselgehege. ...dann auch die Spielecke, die sie vorne eingerichtet haben, das sind einfach Dinge, die sich auch verbessern, das finde ich toll.....“*

**Bild 25: Der Spieldrache**



Die Besucher nehmen es wertschätzend zur Kenntnis, dass weitere Angebote für sie geschaffen werden. Eine Interviewpartnerin erklärt auf die Frage, was in ihren Augen für den Mundenhof spricht:

*„Dafür spricht eigentlich alles, die Weite, dass man eben lange Laufen kann, dass man Abwechslung hat...Ich hab jetzt gesehen, an der einen Stelle ist der Drachen neu und mein Kind ist gleich begeistert hingelaufen und fand den ganz super. Es ist immer mal wieder was anderes, es finden viele Veränderungen statt im Laufe des Jahres. Auch die ganzen Jungtiere, die immer kommen, das ist eben sehr interessant und abwechslungsreich.“*

Die Vielfalt der Beschäftigungsmöglichkeiten und die flexible Nutzung des Angebotes sind für Familien von besonderem Interesse. Auch die im vorangegangenen Auswertungsteil bereits angesprochene Handlungsoffenheit des Mundenhof bietet dem jeweiligen Alter der Besucher entsprechende Möglichkeiten. Auf die Frage, was ihr am Mundenhof besonders wichtig ist, antwortet eine Besucherin, die mit ihrem Sohn unterwegs ist:

*„Also erstmal die Tiere und dann im Moment für ihn die Möglichkeit, dass er mit dem Lauftrad das alles abfahren kann. Also er fährt halt gerne mit dem Lauftrad und da ist er in dem Alter jetzt eigentlich. Das ist auch mit dem Kinderwagen wunderbar zu schaffen, ist auch mit der Rückentrage wunderbar zu schaffen, sodass die Kinder eigentlich immer die Möglichkeit haben, in ihrer Mobilität die sie halt haben mitzuhalten. Das geht halt wenn man in die Berge geht zum Beispiel schon mal nicht. In der Stadt ist es auch schwieriger...mit Autoverkehr und so weiter und hier haben die Kinder halt die Möglichkeit sich freier zu bewegen und sind dann nicht irgendwo so gezwungen...“*

**Bild 26: Unterwegs mit Kind und Hund**



### 3.1.2. Identität stiftende Einrichtung

Ein wichtiges Argument, das für viele der Befragten für den Naturerlebnispark spricht, seine Attraktivität für sie persönlich ausmacht und zu ihrem Bild vom Mundenhof gehört ist, dass sie Kindheitserinnerungen mit ihm verbinden. Befragt danach, was für oder gegen einen Besuch spricht, antwortet eine Interviewpartnerin:

*„Dagegen spricht überhaupt nichts, dafür spricht ein ganzer Haufen von Gründen: Die Tiere, die Gaststätte, die sich schon noch ein bisschen verbessern könnte. Aber ansonsten bin ich schon als Kind auf dem Mundenhof gewesen, also ich kenne es gar nicht anders als dass man ab und zu einen Ausflug macht auf den Mundenhof. Es ist einfach für alle etwas dabei.“*

Für manche Besucher bedeutet der Mundenhof einen Anknüpfungspunkt zu ihrer Herkunft bzw. Familiengeschichte. Eine Gesprächspartnerin beschreibt das so:

*„Ich hab mal bis ich fünf Jahre alt war auf einem Bauernhof gewohnt. Also ich denk von daher...mein Vater ist eigentlich Bauer im jetzigen Polen. Und wahrscheinlich hab ich da irgendwie die Wurzeln her...Dass mir das einfach irgendwie gefällt...Das macht mir eine gemütliche, heimelige Stimmung...einfach noch so ein Relikt von früher, das ist das, was mir gefällt. Und deswegen würde ich da auch nicht gerne wollen, dass da groß was verändert wird. Ich will schon, dass das so erhalten bleibt oder dass da die Maschinen stehen und dass da auch was gearbeitet wird.“*

Durch die Bedeutung, die der Ort Mundenhof für die eigene Geschichte hat, ist er für viele Besucher emotional besetzt. Ein Interviewter, der den Park mit seinem Sohn besucht, erzählt uns auf die Frage, was ihm als Erstes einfällt, wenn er an den Mundenhof denkt:

*„Der Reitklub 99 weil ich nämlich da früher eine Freundin hatte, die da geritten ist und ich das daher einfach so quasi kennen gelernt hab über lange Zeit. Und eben als Kind meine Erfahrung, dass ich selber hier war und hier selber in seinem Alter schon rumgejuckelt bin. Die beiden Sachen machen es irgendwie so für mich...emotional attraktiv hier zu sein.“*

Ein älterer Besucher, der mit seiner Frau unterwegs ist, beschreibt den Mundenhof als einen Ort, dessen Entwicklung in den Gehegen er mitverfolgen und Bekanntes ausmachen kann:

*„Dann schau ich halt von früher her, zum Beispiel das Bärengehege, das kenne ich natürlich. Und da sag ich immer ‚mal gucken ob noch die alten Bären da sind‘ und siehe da, sie sind noch da und noch genauso faul wie früher. Oder die Rinder und die Pferde. .. Das ist alles irgendwo nett und geruhsam und beruhigend... ist einfach schön.“*

### **3.1.3. Erholung, Naturnähe und Nachhaltigkeit**

Für viele Besucher bedeutet der Mundenhof ein Kontrastprogramm zu einem von verschiedenen Anforderungen bestimmten Alltag. Ein Interviewpartner erläutert seine Vorliebe für den Mundenhof auf die Frage hin, was ihm am Mundenhof besonders wichtig ist:

*„Die Ruhe, die man haben kann wenn man möchte, das Relaxte. Es ist nicht so...ja in der Stadt wird alles so viel mit Hektik verbunden, man sieht ständig irgendwelche Leute umeinanderlaufen. Hier läuft man so im Ring rum und alles ist ziemlich ruhig und gelassen. Und in der Stadt ist einfach so eine Hektik, die wahrscheinlich automatisch verbreitet wird. .... Hier in den Mundenhof kommt man, um den Tag schön zu verbringen, in die Stadt geht man zum Einkaufen oder von mir aus beruflich oder wie auch immer.“*

**Bild 27: Blick vom Parkplatz**

Ein anderer Besucher betont neben der Weitläufigkeit der Anlage und den vielfältigen Zugangsmöglichkeiten die artgerechte Tierhaltung, das Nutz- und Haustierkonzept und den damit verbundenen Artenschutz der vom Aussterben bedrohten Tiere:

*„Man kann schön weit Spazierengehen...hier ist schön viel Platz. Man kann, wenn man mit den Großeltern unterwegs ist auch bequem mit dem Auto anfahren. Wir selber würden vielleicht mit dem Fahrrad kommen, aber egal. Und mir gefällt das auch, dass die Tiere so einen weitläufigen Auslauf haben und keine engen Käfige. Und was mir besonders am Herzen liegt, die alten Haustierrassen, die sonst aussterben oder wenig gesehen werden...also dieses Wollschwein und die Poitouesel...“*

Auch diejenigen Besucher, die den Mundenhof für einen Zwischenstopp nutzen, gehören die Naturnähe und das Erleben artgerecht untergebrachter Tiere in das Bild vom Mundenhof:

*„Für einen Besuch spricht, dass man auf jedem Fall eine schöne Wegstrecke hat, an den verschiedenen Gehegen vorbei, die natürlich von der Dimension auch eigentlich sehr, eigentlich relativ tiergerecht sind. Die Vielfalt der Tierarten, die hier sind, auch die heimischen Tiere und auch das berücksichtigt ist, dass auch für Kinder so verschiedene Kontaktzonen auch eingerichtet sind, wo die dann auch richtig an die Tiere ran können und nicht nur gucken. ...dieses Durchgehgehege bei den Ziegen...ist schon für kleinere Kinder ganz aufregend...“*

Wie wichtig der Erholungscharakter ist, illustriert die Antwort einer Besucherin auf die Frage, was sie hier am liebsten tue:

*„Die Seele baumeln lassen. Ja, das ist es wirklich, mal abschalten, kein Druck und nichts hinten dran, das eigentlich.“*

Und ein Besucher resümiert für sich:

*„Der Mundenhof steht für mich für Natur, für Tiere, alles so kombiniert: Tiere in der Natur, das ist für mich der Mundenhof. Also Natur pur.“*

#### **3.1.4. Bürgernähe durch niederschwellige Zugänglichkeit**

Wie wichtig die Zugänglichkeit des Parks und die Eintrittsfreiheit den Besuchern ist, haben wir im Ergebnisteil der teilstandardisierten Befragung bereits beschrieben, weshalb dieser Punkt hier nur kurz illustriert werden soll. Er gehört unserer Auffassung nach für viele Besucher zum Bild des Mundenhof dazu. Eine Befragte äußert sich zu den verschiedenen Aspekten, die in ihren Augen für den Mundenhof sprechen:

*„Wie die Tiere gehalten werden...dieses freie Bewegen finde ich halt sehr schön hier und auch so dieses sehr familienfreundliche, dass es halt keinen Eintritt kostet und dass trotzdem immer wieder um Spenden gebeten wird. Und ich denke, es wird auch viel gespendet.“*

Und ein Interviewpartner, der in Ausbildung ist, betont:

*„Es ist einfach auch ein leicht zu erreichendes Ausflugsziel. Ich finde es auch gut, dass es keinen Eintritt kostet, sondern Parkgebühr.“*

Die Beschreibung einer Interviewpartnerin, die den Mundenhof seit zwanzig Jahren kennt, verdeutlicht, wie sehr das Angebot der Kontaktmöglichkeit zwischen Mensch und Tier, das familienfreundliche Ambiente, eine persönliche Verbundenheit und eben auch die Eintrittsfreiheit als Gesamteindruck des Mundenhof erlebt wird:

*„Die Entwicklung ist sehr positiv, ich find das auch ganz toll mit dem KonTiKi, das gab es halt zu unserer Zeit nicht, das finde ich also wirklich ganz toll. Und überhaupt das ganze Ambiente, das geschaffen worden ist, ist eigentlich total familienfreundlich, was Schöneres gibt es gar nicht. Und dass es halt auch keinen Eintritt kostet.“*

### **3.2. Der Mundenhof in seiner Bedeutung als öffentlicher Raum**

Welchen Stellenwert hat nun der Mundenhof in Zusammenhang mit der städtischen Entwicklung und der Frage nach der Bedeutung des öffentlichen Raums? Unter der Kapitelüberschrift „Zusammenhänge zwischen Urbanität, Öffentlichkeit und Stadtraum“ beschreibt Feldtkeller die Entwurfsprinzipien einer ‚neuen Urbanität‘ als urbane Vielfalt, tolerantes Zusammenle-

ben, attraktive Alltagskultur und Mannigfaltigkeit der öffentlichen Umgangsformen. Er bezeichnet diese Urbanität auch als die Urbanität des zivilen Verhaltens, das parallel zu den Auswirkungen der Stadtentwicklung immer mehr verloren geht:

„Die moderne Stadt wird immer mehr zu einer Installation, angefertigt für den Gebrauch der Erfolgreichen, der Erwachsenen, der Erwerbsfähigen. Das Gefüge der Stadt wird nämlich mehr und mehr zu einer Collage aus Ghettos für gegenseitig ausgegrenzte Gruppen und Tätigkeiten“<sup>17</sup> Der öffentliche Raum, dem eine wichtige Funktion zukommt, verschwindet im modernen Stadtgefüge mehr und mehr. „Die Kinder haben keinen Platz auf der Straße, wo sie zusammen spielen können und die Erwachsenen keine Bänke, auf denen sie nebeneinander sitzend das Straßenleben zusammen beobachten können. Die traditionelle Urbanität wird – wegen der fehlenden räumlichen Voraussetzungen – im Keim abgetötet.“<sup>18</sup>

Es stellt sich die Frage, ob der Mundenhof als ein solcher öffentlicher Raum im Sinne des zivilen Verhaltens von seinen Besuchern gesehen und genutzt wird.

In dem Bild, was die Besucher des Naturerlebnisparks von ihrem Ausflugsziel vermitteln, ist als eine Facette enthalten, dass es sich beim Mundenhof um einen öffentlichen Raum handelt, an dem Gespräche und Begegnungen stattfinden. Wichtig ist, dass es im Ermessen eines jeden Einzelnen liegt, wie viel Kontakt er bei seinem Aufenthalt haben möchte.

Feldtkeller verweist in Zusammenhang mit der Nutzung des öffentlichen Raumes auf die in Erving Goffmans Buch ‚Verhalten in sozialen Situationen‘ beschriebenen Spielregeln urbanen Umgangs. „Sie umfassen die Bereiche der nichtzentrierten Interaktion – flanieren, beobachten, möglichst wenig hinhören -, der zentrierten Interaktion – ein Gespräch einfädeln, nach der Uhr fragen, auf der Straße ein politisches Streitgespräch führen – und der zugänglichen Interaktion – aus dem zufälligen Gespräch wird eine Szenen, bei der andere zuschauen, sich einmischen...“ Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass die Regeln des sozialen Verhaltens unabhängig vom sozialen Status gelten und sich selbst regulieren. „Kinder lernen sie durch ihre Teilnahme am Alltagsleben im Stadtraum, wo sie die Großen beobachten können; die Kontrolle über ihre Einhaltung obliegt nicht einer äußeren Ordnung, sondern den Mitspielern am öffentlichen Stück selbst.“<sup>19</sup>

So machte uns ein Gesprächspartner darauf aufmerksam, dass er gar kein Bedürfnis danach habe, sich beispielsweise zu unterhalten, weil ihm eben gerade die Ruhe wichtig sei. Zwei weitere Interviewpartnerinnen beschreiben die Art der Gespräche als lockeren „Smalltalk“, der über die Kinder initiiert wird:

*„Das sind halt ganz normale Gespräche denk ich mir, die überall zustande kommen können, alles das was man eigentlich so auf dem Spielplatz auch miteinander redet, wenn man sich sonst noch nie gekannt hat, und man sieht sich das erste Mal und die Kinder spielen so toll miteinander. Dann redet man über alles Mögliche... Eigentlich ganz lustig teilweise die Gespräche, also ich hab schon ganz lustige Sachen erlebt auch auf dem Spielplatz oder sonst irgendwo. Aber wie gesagt, die sind einfach nicht so intim oder per-*

<sup>17</sup> Feldtkeller, A., 1995, S.11.

<sup>18</sup> Ebd., S.40.

<sup>19</sup> Ebd., S.37.

*sönlich, dass man sich jetzt wie mit einer Freundin unterhalten kann, das halt auf keinen Fall.“*

*„Also ich sag mal, wenn man jetzt an solchen Tiergehegen zum Beispiel steht wo sich jetzt meine Tochter mit anderen unterhält oder sich vielleicht mal dafür interessiert, dann kommt man vielleicht mal so ein bisschen ins Gespräch, aber so richtige persönliche Gespräche führt man eigentlich jetzt nicht unbedingt.“*

Eine andere Besucherin beschreibt die Atmosphäre, die die Gelegenheit für einen solchen Austausch begünstigt:

*„Man trifft irgendwie immer Leute, mit denen man...ein kurzes Schwätzchen halten kann... Heute waren auch die Pfleger alle super aufgeschlossen nett, die haben sich wahrscheinlich gefreut, dass das Wetter wieder besser ist...einfach so lockere Kontakte. Man trifft auch viele Leute, die man kennt irgendwie zufällig. Also ich treffe immer wieder Leute, die ich von früher kenne, die jetzt auch mit ihren Kindern hier rumziehen...Leute, die man eigentlich sonst nicht trifft, trifft man jetzt hier halt mit ihren Kindern wieder.“*

In diesem Sinne bietet der Mundenhof auch die Möglichkeit des Austausches zwischen den Generationen. Ein älteres Ehepaar erklärt, welchen Stellenwert gerade der Kontakt zu Kindern auf dem Mundenhof für sie hat:

*„Wir freuen uns einfach über die kleinen Kinder. Eigentlich fehlen sie uns ja und deswegen sprechen wir sie auch eben gern an und fragen wie sie das finden und so. Und wenn die dann erzählen ist gut, und wenn nicht dann nicht... Aber ich finde das einfach nett auch die Beobachtungen zu hören...Ja, die Kinder haben auch einen viel spontaneren, unmittelbareren Zugang zum Beispiel zu der Tierwelt hier, der den Erwachsenen schon weitgehend verloren gegangen ist...Also vermittelt durch die Kinder kann man selber sehen, ‚Ja richtig, guck mal, eigentlich sind die Erdmännchen unheimlich interessante Viecher.‘ Und im normalen Zoo würde man sagen ‚Erdmännchen, lächerlich, gehen wir lieber ins Affenhaus.“*

Auch die folgende Beschreibung, die den Mundenhof als ein Tiergehege zum Anfassen charakterisiert und eine bestimmte Erlebnisqualität hervorhebt, verweist auf seine Wichtigkeit als öffentlicher Raum:

*„Für den Mundenhof spricht allein die Abwechslung zu der sonst möglichen Betrachtung der Landschaft...Die Verbindung mit den Tieren, die Beobachtung auch der Leute, des Publikums, vor allem der Kinder, wie sie sich freuen...Vorhin haben wir Kinder gesehen, die die Hasen füttern, das ist einfach schon für sich gesehen ein kleines nettes Erlebnis. Und eben diese kleinen Erlebnisse sind das, was mich reizt und dazu passt gut der Mundenhof. Das ist kein riesengroßer Zoo, das ist irgendwie ein kleines Tiergehege zum Anfassen.“*

Betont wird von einigen der Besucher auch, dass sie die „Normalität“ des Naturerlebnisparks schätzen, die sich wohltuend von den überdimensionalen Attraktionen anderer Einrichtungen abhebt und die Atmosphäre insgesamt positiv beeinflusst:

*„Die Atmosphäre ist sehr offen, man kommt leicht ins Gespräch, am Gehege oder hier am Spielplatz. Und ich hab auch echt das Gefühl, es fühlen sich alle wohl.... Ich hab auch das Gefühl, es liegt mit daran, dass es hier so keine großen Attraktionen wie z.B. eine Bobbahn gibt. Einfach so diese Überreizung hier nicht stattfindet, sondern alles so normal ist.“*

Eine Interviewpartnerin erläutert, warum sie die Atmosphäre auf dem Mundenhof als familiär empfindet:

*„Ich habe vorhin mit einer Mutter gesprochen, über das Laufrad fahren lernen, dass macht man schon, dass man sich dann mal unterhält über die Kinder, über den Mundenhof oder über Gott und die Welt. Das ist schon was Familiäres, obwohl man sich nicht kennt.“*

Die Atmosphäre auf dem Mundenhof und die Identifikation vieler Besucher mit dem Park als Ort, der ihnen als Ausflugsziel wichtig ist führen auch dazu, dass dort Raum für solidarisches Handeln vorhanden ist. So berichten einige unserer Interviewpartner, dass sie sich einerseits nicht in Erziehungsfragen anderer Besucher einmischen, aber sehr wohl Stellung beziehen, wenn Tiere (unerlaubt) gefüttert oder Gegenstände in ein Gehege geworfen werden. Diesem Aspekt von Zivilcourage kommt in unseren Augen eine wichtige Bedeutung zu, da die generelle Abnahme eines solchen Verhaltens durchaus mit der modernen Stadtentwicklung in Verbindung gebracht werden kann. Feststellbar ist „...dass Zivilcourage und Urbanität in gleichem Maße verschwinden, wie der Bestand traditionell geprägter Stadtviertel demontiert wird“.<sup>20</sup> Umso wichtiger erscheint es uns, dass es Orte mit baulich-räumlichen Voraussetzung gibt, die solches Verhalten begünstigen.

Die folgende Äußerung beschreibt, inwiefern eine positive Verbundenheit zu einem öffentlichen Raum dazu führt, Verantwortung zu übernehmen, in diesem Fall für das Wohlergehen der Tiere:

*„Es ist schon ein freundliches Miteinander hier...man plaudert schnell mal miteinander...es sind ja nicht nur Eltern mit Kindern da, sondern auch Ältere...dann frisch Verliebte, die so hier rüberschlendern...Ich hab auch schon mal darauf aufmerksam gemacht, dass die Tiere nicht gefüttert werden sollen, das habe ich auch schon gemacht.“*

---

<sup>20</sup> Feldtkeller, A., 1995, S.15.

Und einer unserer Gesprächspartner gibt uns ein Beispiel für eine sicher häufiger vorkommende solidarische Verhaltensweise, die aus der Situation heraus entsteht zwischen sich vorher unbekanntem Menschen:

*„Einmal war eine Mutter mit vier Kindern da und das älteste Kind hat den Elektrozaun am Affengehege angefasst und hat einen Schlag bekommen. Die Mutter dachte dann, sie muss die Hand kühlen und ist dann einfach los und hat die anderen drei Kinder stehen lassen und die habe ich dann beaufsichtigt, weil sie halt weg musste. Und dann kam sie zurück und war schon sehr glücklich, dass sich jemand um die anderen drei gekümmert hat. Da sind wir natürlich ins Gespräch gekommen darüber.“*

Die in diesem Abschnitt beschriebene Bedeutung des Mundenhof als ein Ort der Begegnung weist bereits darauf hin, welche Rolle er für seine Besucher, insbesondere diejenigen aus Freiburg und Umgebung spielt.

### **3.3. Zur Rolle des Mundenhof**

Was für eine wichtige Rolle der Mundenhof in seiner jetzigen Form für seine Besucher im Stadtgefüge hat, verdeutlichen deren Einschätzungen zu seiner Bedeutung für die Freiburger Bevölkerung sowie die der näheren Umgebung. Die meisten Interviewpartner vermitteln eine sehr differenzierte und eindruckliche Einschätzung. Insbesondere drei Rollenzuweisungen werden dabei vorgenommen, die wir im Folgenden illustrieren wollen.

#### **3.3.1. Naherholungsort**

Die Befragten beschreiben den Mundenhof als Erholungsort, der für die „Städter“ deshalb eine große Rolle spielt, weil er verfügbar und erreichbar ist:

*„Ich glaube, dass er eine große Rolle spielt, dass viele auch spontan entscheiden, wir gehen auf den Mundenhof, weil er verfügbar ist. Ich denke, das würde fehlen. Wenn es ihn nicht geben würde, das wäre ein ganz großes Manko. Es ist so ein Angebot, was man sofort nutzen kann, was nicht terminiert ist, man kann immer hin und ich denke, man sieht es auch, er ist immer ganz gut besucht...“*

**Bild 28: Besucher auf dem Hauptweg**

*„Eigentlich find ich das es ein...wichtiges Erholungszentrum ist, einfach wenn man so in der Stadt...also wenn man auch direkt in der Stadt wohnt, wenn man keine große Fläche hat, so Grünfläche...finde ich das eigentlich sehr schön. Also die ganzen Freiburger können hier auf dem Radweg auch genau so toll über den Mundenhof, weiter über die March wieder nach Freiburg fahren...Es ist also glaube ich...für jede Familie auch wenn man einen Ausflug macht einfach so ein Zwischenstopp auf dem Mundenhof“*

Er ermöglicht den Bürgern, die in ihrem Alltag im Wesentlichen von der städtischen Infrastruktur umgeben sind einen Zugang zur Natur:

*„Den Bürgern der Stadt Freiburg eine gewissen Zugang zur Natur, zu den Tieren die dort rumlaufen zu geben. Denn sie kennen ja- im Wesentlichen kennen sie ja nur Autos und so was, nicht? Und äh ohne den Mundenhof würde es dabei bleiben, das ist wohl die Idee dahinter. Denn sonst wäre es ja gar nicht zu verstehen warum die Stadt auch sehr viel Geld ausgibt für den Mundenhof und ihn ständig unterhält, wenn das nur aus...unverständlicher Liebhaberei von einigen Stadtangehörigen geschehen würde. Er erfüllt sicherlich einen intensiven öffentlichen Zweck, man sieht es ja daran, dass die Besucher jedenfalls an Wochenenden wie ich weiß also doch erheblich strömen und vor allem für die Kinder ist es natürlich ein Paradies.“*

*„...Wenn ich die ganzen Gebäude da sehe...wie soll ich sagen, auch diese schöne große Fläche, Freifläche hinten, die die Tiere haben, dass es einfach nicht so zugepfercht ist und nicht eine Masse von Tieren, sondern einfach das es sehr weitläufig ist. Also das Weitläufige, schöne, große, Naturparadies, das ist für mich eigentlich wichtig.“*

Eine Interviewpartnerin, die als Kindergärtnerin tätig ist, beschreibt die Rolle des Mundenhof folgendermaßen:

*„Meiner Meinung nach spielt er eine große Rolle. Gerade weil ich in diesem Bereich arbeite kriege ich einfach eine Menge mit, dass er von vielen Familien sehr genutzt wird. Dass es für viele einfach mal ein schöner Sonntagsausflug ist. Und auch dieses einfach mal hierher zu kommen mit dem Fahrrad und trotzdem einen schönen Tag zu haben. Ich habe das Gefühl, der Mundenhof ist für Freiburger sehr wichtig geworden...auch die Angebote, was hier so läuft.“*

### 3.3.2. Lebendiger Lernort

Neben der Rolle als Naherholungsgebiet, die dem Mundenhof zukommt, sehen ihn seine Besucher als einen Ort, an dem Wissen und soziale Kompetenzen anhand eigener Erfahrungen erworben und weitergegeben werden können.

Ein Befragter erklärt das so:

*„Dass man nicht nur hingeht weil die Kinder so schön beschäftigt sind, dann könnte man sie vor den Fernseher setzen...Weil die Eltern einfach wissen, dass da ist was für Kinder, die nehmen was auf, die lernen was, die sehen was, was sie sonst nirgendwo sehen. Selbst im Kino, Video oder so was sieht es immer noch anders aus als in der Natur...Ich fasse den Mundenhof insbesondere so auf, dass er auf Kinder ausgerichtet ist und für Kinder Angebote bringt und eben dann natürlich für die Eltern...“*

**Bild 29: Handwerk vor Ort**



Die Rolle des Naturerlebnisparks ist es auch, sowohl in Bezug auf Sachwissen als auch auf soziale Kompetenzen eine Ergänzung zu einer sehr stark von Medienwissen geprägten Alltagskultur zu bieten. Hierzu erzählen zwei Interviewpartner/innen:

*„Ich sag mal so ganz spontan, damit die Kinder nicht denken, dass es lila Kühe gibt...Damit sie hier mal die Natur wirklich sehen und nicht nur, was sie irgendwie von Bildern und Reklame kennen und aus dem Fernsehen. Und da find ich das sehr wichtig, dass sie hier einfach die Natur betrachten, riechen können, spüren können, sehen können, alles...und streicheln auch ja.“*

**Bild 30: Bei den Ziegen**



*„Ich denk mal, den Bezug von Kindern...zur Natur zu bringen und auch zu Tieren ein vernünftiges Umgehen...Das KonTiKi ist ja auch so ausgerichtet, man kann sich ja anmelden. Meine Schwester war hier früher und hat hier das Reiten gelernt über das KonTiKi. Ja eben halt sozialen Kontakt zu knüpfen und nicht nur einfach vor dem Computer zu sitzen und irgendwie fern zu gucken und sonst irgendwas zu machen, sondern halt auch raus an die frische Natur und wirklich auch mal zu sehen, wie die Tiere leben.“*

Ein weiterer Befragter vergleicht den Mundenhof mit einem lebenden Lexikon:

*„Es ist schon einfach ein Naherholungsgebiet, so wie der Seepark. Einfach eine feste Einrichtung...diese Möglichkeit für die Kinder, außerhalb von Lexika Kontakt zu Tieren herzustellen. Und im Lauf des Jahres kriegt man hier ja auch viel mit, was man so nirgends lesen kann. Also, es ist schon so ein Ort...Man kann schon viel erfahren über Tiere und wenn es nur das Interesse an den Tieren ist.....Man kriegt einfach ganz viel mit, das ist echt so ein lebendes Lexikon...“*

Es wird deutlich, dass es den Besuchern neben der Vermittlung von Sachwissen auch um Wertevermittlung geht. Hierunter fällt zum Beispiel, wie die folgende Äußerung zeigt, die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis Mensch und Natur:

*„Für mich ist es eine Frage, dass wir eben auf Naturschutz einfach noch viel mehr achten, dass wir auf unsre Umwelt viel mehr achten...Wenn ich jetzt denke, im Aquarium da haben wir also...ja was im Wasser eigentlich alles vorhanden ist, nicht? Und was wir zerstören, wenn wir überfischen...diese Gedanken kommen mir dann. Und dann denk ich, dass man das alles daran aufhängen kann und sich überlegen kann, wenn wir dieses Schöne an der Natur zerstören, wie traurig das wäre. Und wenn man das hier sieht, dann denkt man eher daran, dass man vielleicht sich selbst auch ein bisschen einschränkt und die Natur besser behandelt.“*

Der Mundenhof eröffnet zudem die Möglichkeit, dieses Wissen und die damit verbundenen Werte vor Ort von einer Generation zur anderen weiterzugeben:

*„Ja, ich finde das wichtig also- und ich hab das meinen Kindern mitgegeben und ich hoffe, dass sie das vielleicht auch mal wieder weitergeben können.“*

### **3.3.3. Der Mundenhof als ein Teil von Freiburg**

Wie die bisherigen Ergebnisse bereits gezeigt haben, besteht bei vielen Besuchern eine starke Identifikation mit dem Mundenhof. Dies lässt sich auch daran festmachen, welche Rolle sie dem Mundenhof als Teil ihrer Stadt zuweisen.

Ein Interviewpartner stellt dar, wie der Mundenhof in seinen Augen zur besonderen „Handschrift“ der Stadt gehört:

*„Das gehört zu uns dazu mittlerweile...Es gehört zu Freiburg, es ist irgendwie so wie...der SC Freiburg als Fußballmannschaft...Wie der mit seiner Spielweise irgendwo so was Eigenes darstellt, so ist auch die Form von Zoo, wenn es überhaupt ein Zoo ist, irgendwo...eine eigene Form der...Präsentation für Freiburg, die halt...ein bisschen anders ist als wo anders, aber eben so zu Freiburg dazu gehört.“*

Der Mundenhof wird im positiven Sinne als Freiburger Institution erlebt, die für viele Bürger und Bürgerinnen von Kindheit an zu ihrem Alltag gehört:

*„Ja, der ist einfach mittlerweile...weil es ihn halt jetzt vierzig Jahre gibt...eine schöne Institution für alle Freiburger, um eben das, was ich jetzt meinem Kind beibringe, was mir beigebracht wurde...das irgendwie zu vermitteln. Die Aufgabe hat der jetzt auch. Also wir waren auch mit der Schule zum Beispiel relativ häufig hier...und so ist das Ganze quasi integriert, also hat so eine gewisse Einbindung...es gehört zur Normalität dazu.“*

Ein Befragter begründet, warum der Mundenhof für ihn ein unverzichtbares Stück Freiburg darstellt:

„Dass es der Teil von Freiburg ist, wo man hingehen kann, wo man der Natur ziemlich nahe ist und seine Kinder einfach laufen lassen kann. Oder sich selber einfach irgendwo hinsetzen kann und den Moment genießen. ..Abschalten, ruhig werden, kein Telefon, kein Fernsehen. So das ganze Drumherum, was normalerweise den Alltag bestimmt, das kann man hier einfach von sich legen. Deshalb ist es für die Bürger ein wichtiger Ort, wo man hingehen kann. Ich finde, er dürfte nicht fehlen. Ich finde, der Mundenhof gehört schon zu Freiburg, so wie das Münster und der Schlossberg. Der Mundenhof ist auch immer ein Begriff, den kennt jeder. Vom Kindergarten an, dass Kindergartengruppen ihren Ausflug hierher machen oder Schulklassen. Der Mundenhof ist schon immer ein Begriff gewesen.“

**Bild 31: Programmtafel**



### 3.3.4. Die Rolle des Mundenhof aus städtischer Sicht

In den Augen der meisten Besucher spielt der Mundenhof auch für die Stadt Freiburg eine wichtige Rolle. Er hat ihrer Ansicht nach zum einen die Bedeutung eines Aushängeschildes für die Stadt, zum anderen wird er als Kostenfaktor wahrgenommen. Ein Befragter beschreibt die Rolle des Mundenhof so:

„Der Mundenhof...Ja, der Mundenhof ist ja auch ein Stück weit ein Aushängeschild eigentlich von Freiburg also,...die schmücken sich ja auch damit, also denk ich schon, dass es für die Stadt auch wichtig ist.“

Ein anderer Interviewpartner mutmaßt, dass der Mundenhof eine wichtige Rolle für das „grüne“ Renommee der Stadt spielt:

*„Ich gehe davon aus, dass Freiburg sich irgendwann mal gedacht hat, sie müssen was für die grüne Stadt tun. Und jetzt hat es so ein Gelände wie den Mundenhof, das man gut als Freizeitmöglichkeit nutzen kann. Das hervorzurufen. Das ist so, was dahintersteckt meiner Meinung nach.“*

Von einigen Besuchern wird thematisiert, dass für die Stadt neben der Prestigetragfähigkeit die Kosten einer solchen Einrichtung eine entscheidende Rolle spielen. Sie sind sich durchaus darüber bewusst, dass der Mundenhof einen Kostenfaktor für die Stadt darstellt, der sich letztendlich jedoch für die städtischen Interessen rentiert. Dazu ein Interviewpartner:

*„Ich denke schon, dass es auch so ein Prestige ist. Keine ganz günstige Einrichtung. Es ist ja ein e.V., von daher gibt es diese Subventionen von der Stadt, nehme ich mal an. Und für die Stadt ist es schon ein Stück Lebensqualität einfach. Für die Stadt ist es auch immer ein Herzeigeobjekt. Es ist auch von der Touristik ein Grund, warum man Leute hierher locken kann, denke ich... Nicht nur das Münster, auch der Mundenhof.“*

Ein Befragter erklärt, warum er davon ausgeht, dass finanzielle Erwägungen hinsichtlich des Mundenhofs für die Stadt im Vordergrund stehen:

*„Ich glaube, für die spielt es nur eine finanzielle Rolle. Das kostet halt einfach Geld, also das trägt sich nicht selbst. Und alles, was Geld kostet ist eigentlich eine unangenehme Sache. Das müssen also gewisse Dinge aufwiegen, die diese Mehrkosten halt irgendwo verantworten lassen.“*

Die „gewissen Dinge“, die diese Mehrkosten aufwiegen, wurden in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich beschrieben. Warum es für viele Menschen wichtig und unverzichtbar ist, dass der Naturerlebnispark trotz Mehrkosten eintrittsfrei zugänglich bleibt, verdeutlicht das Statement einer Befragten auf die Frage danach, welche Rolle der Mundenhof ihrer Ansicht nach von Seiten der Stadt beigemessen wird:

*„Viele Ausgaben, denn Einnahmen kann er nicht so viele haben. Dass er trotzdem kostenlos ist, ist super, einfach super. Man kann es sich einfach teilweise auch gar nicht mehr leisten. Man ist woanders eine Menge Geld los, wenn man mit der ganzen Familie irgendwo hin fährt...“*

Und ein anderer Besucher meint:

*„Es ist ein Luxus, den die Stadt sich leisten muss, dass der Mundenhof keinen Eintritt kostet.“*

### 3.4. Zukunftswünsche für den Mundenhof

Befragt danach, was sie sich für die Zukunft des Mundenhof wünschen, wird nochmals deutlich, wie sehr der Naturerlebnispark in seiner jetzigen Form von seinen Besuchern angenommen wird. In diesem Punkt sind sich die Befragten einig: Sie möchten – mit Ausnahme einiger kleiner Verbesserungen - dass der Mundenhof so erhalten bleibt, wie sie ihn kennen:

*„Das er weiterhin so geführt wird wie er geführt wird, so dass er weiterhin so bleibt. Dass die Gehege neu gestaltet werden oder ausgebaut, dass die Sauberkeit so bleibt wie sie ist, dass die Veranstaltungen, die es so gibt beibehalten werden, denn ich finde schon, dass das so ein Alternativprogramm ist.“*

**Bild 32: Kinderkarussell neben dem Verwaltungsgebäude**



*„Für die Zukunft wünsche ich mir, dass er erhalten bleibt so wie er ist und dass er unterstützt wird. Dass die Leute, die das alles hier machen unterstützt werden, dass er lange erhalten bleibt und sich alle daran freuen können.“*

Wichtig ist den Besuchern auch, dass die bisherigen kulturellen und naturpädagogischen Angebote erhalten bleiben:

*„Dass es ihn lange noch gibt, dass er diese ganzen kulturellen Sachen und Feste weiterhin so betreibt und die Mittel dafür hat und dass genug Kinder dann auch die Möglichkeit haben, die Tiere anzufassen...“*

Besucher äußern in ihren Ausführungen auch, dass die Eintrittsfreiheit eine wichtige Funktion erfüllt, um allen Interessenten den Besuch des Naturerlebnisparks zu ermöglichen. Exemplarisch hierfür die Äußerungen von drei Gesprächspartnern:

*„Ja, dass die Stadt es so weiter erhält...und wenn man Eintritt bezahlt, dann- man weiß dann nicht- dann denkt man, ja lohnt sich's noch und so und dann macht man es doch nicht.“*

*„Dass die Preise stabil bleiben und dass vielleicht noch ein paar mehr seltene Haustierrassen herkommen würden...irgendwelche alten Schweinerassen oder Rinder.“*

*Dass er bestehen bleibt. ... dass er finanziell mehr unterstützt wird. Ich finde es gut, dass es keinen Eintritt kostet, weil dann auch finanziell schwache Familien das nutzen können.“*

Wir möchten den Abschnitt zu den Ergebnissen der qualitativen Befragung mit einem Zitat abschließen, das in unseren Augen sehr gut beschreibt, welche Funktion der Mundenhof für viele seiner Besucher hat: „Über das Naheliegende wissen wir oft am wenigsten Bescheid. Deshalb ist es in einer Zeit der Umbrüche, wo Traditionen verloren gehen oder bereits verloren gegangen sind, so wichtig, auf das hinzuweisen, was an früher Selbstverständlichem in Vergessenheit zu geraten droht.“<sup>21</sup>

---

<sup>21</sup> Feldtkeller, A., 1995, S.15.

## 4. Ergebnisse zur Befragung „Kinder fragen Kinder“

Im folgenden Abschnitt sollen ausgewählte Ergebnisse der Befragung von Kindern beschrieben werden. Einige Fragen wurden in Anlehnung an den Fragebogen zur Besucherstruktur gestellt: So wurden auch die Kinder danach gefragt, mit wem sie den Mundenhof besuchen. Andere Fragen, wie beispielsweise danach, welches ihre Lieblingstiere sind, wurden nur in diesem Rahmen thematisiert.

**Bild 33: Ein Teil der KonTiKi- Kinder**



### 4.1 Besuchsmodalitäten

Befragt danach, mit wem sie auf dem Mundenhof sind, gab der größte Teil der befragten Kinder an, mit ihrer Familie unterwegs zu sein (58 N.). In dieser Rubrik befinden sich auch einige Nennungen dazu, dass drei Generationen gemeinsam den Naturerlebnispark besuchen (5 N.). Mit Familie und Freunden sind fünf Befragte vor Ort, und einige Kinder befinden sich ausschließlich mit Freunden (4 N.) oder allein (2 N.) im Naturerlebnispark.

Die Angaben zur Häufigkeit der Besuche auf dem Mundenhof sind annähernd mit denen der Erhebung zur Besucherstruktur vergleichbar. Allerdings wurde bei der Befragung der Kinder nicht exakt die gleiche Kategorisierung vorgenommen. Anstelle der auf die Besuchshäufigkeit pro Jahr bezogenen Kategorien (häufig, mehrmals, selten pro Jahr), fragten die KonTiKi – Kinder ihre Gesprächspartner allgemein danach, ob sie regelmäßig, ab und zu oder selten auf den Mundenhof kommen.<sup>22</sup>

---

<sup>22</sup> Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, haben wir in der Tabelle die Angaben in Prozentwerten dargestellt.

**Tabelle 21: Besuchshäufigkeit pro Jahr**

	Erhebung Besucherstruktur	Erhebung KonTiKi-Kinder
Häufig/ regelmäßig	37%	34%
Mehrmals/ ab und zu	33 %	33%
Selten	29%	21%
weiß nicht	1%	17%
<i>Insgesamt</i>	100 % (n=552)	100 (n=67)

## 4.2 Tätigkeiten und Vorlieben

Befragt danach, was sie gerne machen, wenn sie auf dem Mundenhof sind, geben die Kinder, wie sich erwarten lässt, sehr häufig an, sich mit den Tieren auf dem Mundenhof zu beschäftigen. Jedoch kommt auch anderen Tätigkeiten ein großer Stellenwert zu.

**Tabelle 22: Tätigkeiten**

	Nennungen
Beschäftigung m. Tieren	50
KonTiKi	7
Spielen	6
„Alles, Verschiedenes“	3
Eis essen	2
<i>Insgesamt</i>	67 .

Wie die Befragung zur Besucherstruktur bereits gezeigt hat, werden auch die Angebote zum Spielen und Eis essen von den Kindern gerne aufgegriffen. Eine besondere Bedeutung kommt dem Besuch des KonTiKi zu. Wir leiten daraus eine Bestätigung des pädagogischen Konzeptes ab, mit dem das KonTiKi betrieben wird. Für einige Kinder gehört ein Besuch im KonTiKi zu ihrem Aufenthalt auf dem Mundenhof dazu.

**Bild 34: Beim Bücherfest**

Eine deutliche Stellungnahme zum Gesamtkonzept des Mundenhof hinsichtlich seiner Tierauswahl lässt sich aus den Antworten auf die Frage nach den Lieblingstieren der Kinder ableiten. Die Frage dazu lautet: „Welches Tier magst Du am liebsten?“

**Tabelle 23: Lieblingstier (Mehrfachnennungen)**

Pferde	18 Nennungen
Affen	8 Nennungen
Bären	6 Nennungen
Esel	6 Nennungen
Hasen	6 Nennungen
Ziegen	5 Nennungen
Erdmännchen	5 Nennungen
Kamele	5 Nennungen
Schafe	4 Nennungen
Katzen	3 Nennungen
Schildkröten	3 Nennungen
Hunde	3 Nennungen
Alpakas	2 Nennungen
Mäuse	2 Nennungen
Kängurus	2 Nennungen
Meerschweinchen	2 Nennungen

Als Einzelnennungen wurden darüber hinaus Strauße, Bisons, Fische, Marienkäfer, Gänse, Pfauen, Vögel, Delphine, Wölfe und Tiger aufgeführt.

**Bild 35: Forscher/innen bei der Arbeit**



Diese Tierauswahl hinsichtlich der persönlichen Favoriten zeigt, dass die Kinder stark mit den auf dem Mundenhof vorhandenen Tierrassen sympathisieren und generell eine Vorliebe für Haus-, Nutz- und Kleintiere haben. Zwar werden auch Kamele, Kängurus, Delphine und Tiger als Lieblingstier benannt, dennoch geben die Kinder besonders großen und/oder exotischen Tieren eher selten den Vorzug.

Die Antworten auf die Frage, ob es auch Tiere gibt, die sie nicht mögen, zeigt die Unvoreingenommenheit und Begeisterung der Kinder für Tiere: Über die Hälfte der Kinder (38 N.) verneint diese Frage, das heißt, sie mögen generell erst einmal alle Tiere. Unter den verbleibenden Antworten befinden sich vor allem Nennungen, die sich auf Insekten beziehen (Zecken, Wespen, Hummeln, Spinnen; insgesamt 15 N.).

### **4.3 Freizeitinteressen**

Um zu erfahren, was die befragten Kinder gerne in ihrer Freizeit machen, stellten die KonTi-Ki-Kinder ihnen die Frage, was sie gerne tun, wenn sie nicht auf dem Mundenhof sind. Zusammengefasst in Kategorien ergibt sich das folgende Bild:

**Tabelle 24: Tätigkeiten**

	Nennungen
Sportliche Aktivitäten	24
Spiele(n) (allgemein)	12
Draußen spielen	4
Mit Tieren spielen	4
Freunde treffen	7
Ruhige Tätigkeiten (Lesen, Kuschneln, Chillen)	2
<i>Insgesamt</i>	53

Als sportliche Aktivitäten nannten die Kinder Fußball und Handball spielen, Tennis, Schwimmen, Tischtennis, Fahrrad, Inliner und Skateboard fahren und Reiten. Die in der Rubrik „Spiele(n)“ zusammengefassten Antworten sind allgemein gehalten, es geht aus ihnen nicht hervor, welche Art von Spiel und welcher Spielort gemeint sind. Daher haben wir die Antworten, die auf Spielen im Außenbereich verweisen, zusätzlich aufgeführt. Als Beispiele für das Spielen mit Tieren werden Hasen und Schildkröten genannt.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die bevorzugten Freizeitaktivitäten stark davon gekennzeichnet sind, dass sie mit Bewegung zu tun haben. Wie wichtig Bewegung für die allgemeine Entwicklung von Kindern ist, ist hinlänglich bekannt. Es ist aber festzustellen, dass Aktionsräume für Kinder in der Stadt und auch auf dem Land, die ihnen das Ausleben ihres Bewegungsdrangs und das Erlernen und Erproben von motorischen Fähigkeiten ermöglichen, nicht mehr in ausreichendem Maß vorhanden sind. Oft ist der Weg dorthin oder der Aktionsraum selber nicht gefahrlos und insbesondere Orte, die Kindern Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, gehen immer mehr im Stadtbild verloren.<sup>23</sup>

Betrachtet man die motorische Leistungsfähigkeit von Kindern im Zeitvergleich, so zeigt sich ein alarmierendes Bild. Der Erste Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht konstatiert eine durchschnittliche Leistungsabnahme von rund 10% der motorischen Leistungsfähigkeit innerhalb der vergangenen 25 Jahre (gemessen wird der Zeitraum zwischen 1975 und 2000).<sup>24</sup> Dies ist auf die veränderte Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zurückzuführen. Fasst man den Wissenstand zur motorischen Leistungsfähigkeit zusammen so wissen wir, „...dass sich die Lebenswelt heutiger Kinder und Jugendlicher in einem entscheidenden Maße verändert hat. Die Zunahme der Mitgliedschaft im organisierten Sport kompensiert nicht die fehlende

<sup>23</sup> Vgl. hierzu Blinkert, B.: Aktionsräume von Kindern in der Stadt. Eine Untersuchung im Auftrag der Stadt Freiburg, Herbolzheim 2005.

<sup>24</sup> Bös, K.: Motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, S. 16, in: Schmidt, Hartmann-Tews, Brettschneider: Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht, Schorndorf, 2003.

Alltagsmotorik. Die Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen hat gegenüber früheren Generationen abgenommen.<sup>25</sup>

**Bild 36: Auf Stocksuche unterwegs**



Eine umso wichtigere Rolle kommt dem Mundenhof als städtischem Aktionsraum für Kinder und Jugendliche zu.

---

<sup>25</sup> Ebd., S.17.

## 5. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

### Soziodemographische Merkmale

Wie die Ergebnisse der Fragebogenerhebung zeigen, kommen Besucher jeden Alters auf den Mundenhof. Sie unterscheiden sich hinsichtlich der Merkmale Bildung und berufliche Stellung nur unwesentlich von der Freiburger Wohnbevölkerung, die wir als Vergleichsgröße herangezogen haben. Bedingt durch die Tatsache, dass eine Hauptzielgruppe des Naturerlebnispark Kinder bzw. Familien mit Kindern sind, unterscheiden sie sich jedoch im Hinblick auf ihren aktuellen Erwerbsstatus und auf den Haushaltstyp von der Freiburger Gesamtbevölkerung: Die Besucher des Mundenhof sind zu einem höheren Anteil teilzeiterwerbstätig und leben öfter in Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren.

Dies wiederum hat Auswirkungen auf das Nettoäquivalenzeinkommen, d.h. die Summe, die dem Haushalt pro Haushaltsmitglied zur Verfügung steht und die Aufschluss über die finanzielle Situation des Haushalts gibt. Hier zeigt sich, dass die Besucher des Mundenhof im Durchschnitt über weniger Geld verfügen als Freiburger Haushalte insgesamt: Das durchschnittliche Nettoäquivalenzeinkommen liegt mit 935 Euro deutlich unter dem Freiburger Durchschnitt von 1164 Euro. Knapp 40% der Besucher des Mundenhof bewegen sich mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter 750 Euro an der Armutsgrenze. Dies trifft insbesondere auf allein Erziehende und auf Mehrpersonenhaushalte mit Kindern zu. Ein gutes Viertel der Befragten (27%) ist mit einem Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 750 bis unter 1000 Euro als Haushalt mit Niedrigeinkommen einzuschätzen.

### Besuchsmodalitäten

Unterscheidet man die Besucher nach der Entfernung, die zwischen dem Mundenhof und ihrem Wohnort liegt, so wird deutlich, dass der Mundenhof Freiburger, und hier Bürgerinnen und Bürger aus allen Stadtbereichen, Bewohner aus der näheren Umgebung und auch „Fernausflügler“ anzieht. Der Anteil der Freiburger Besucher (44%) liegt gemeinsam mit dem der Besucher aus der näheren Umgebung bei knapp drei Viertel (73%), weitere 10% der Besucher kommen aus dem Umland (bis 50 km), 17% legen mehr als 50 km Anreiseweg zurück, darunter 8% der Besucher über 100 km.

Ein Großteil der Besucher, nämlich knapp drei Viertel (74%) kommt mit Kindern in den Naturerlebnispark, ein gutes Viertel der Besucher ist ohne Kinder unterwegs. Die Besucherkonstellationen sind sehr vielfältig. Neben Familien bzw. Elternteilen mit Kindern halten sich viele Besucher mit Freunden und anderen Verwandten im Naturerlebnispark auf. Ebenso gehören Paare ohne Kinder, Besucher, die allein unterwegs sind sowie Kinder ohne Begleitung Erwachsener und Reisegruppen zum Bild des Mundenhof.

Bereits die Wahl des Verkehrsmittels, das zur Anreise genutzt wird, deutet an, dass der Mundenhof von seinen Besuchern auf sehr unterschiedliche Weise genutzt und vielen Bedürfnissen gerecht wird. Neben 66% der Besucher, die mit dem PKW kommen, benutzen 21% das

Fahrrad, 6% den Öffentlichen Nahverkehr, 7% kommen zu Fuß. Mehr als die Hälfte der Besucher (54%) entscheidet sich spontan für einen Besuch. Bei der Freiburger Bevölkerung liegt der Anteil für einen „Spontanbesuch“ noch höher. Bemerkenswert ist jedoch, dass die spontane Entscheidung für einen Besuch auch oft von Besuchern getroffen wird, die eine weitere Strecke zurückzulegen haben. Wir interpretieren dieses Ergebnis auch vor dem Hintergrund der qualitativen Erhebung dahingehend, dass der Mundenhof in den Köpfen vieler Besucher als Ausflugsoption präsent ist, die gerne ohne großen Planungsaufwand in Anspruch genommen wird.

Die Häufigkeit und Dauer der Besuche gestaltet sich sehr unterschiedlich: Über ein Drittel der Befragten (37%) geben an, den Mundenhof mehr als sechs mal im Jahr aufzusuchen, viele von ihnen bezeichnen sich selbst als Stammgäste; Zwischen drei und sechs mal jährlich besuchen ihn ein Drittel (33%), weitere 29% der Befragten kommen ein bis zwei mal jährlich. Ein großer Teil, nämlich 61% der Besucher hält sich über zwei Stunden auf dem Mundenhof auf (36% bis zu drei Stunden, 25% länger als drei Stunden), eine Zeitspanne bis zwei Stunden verbringen dort 28% und 11% der Besucher bleiben bis zu einer Stunde. Auch diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass der Mundenhof von seinen Besuchern sehr individuell genutzt wird. Die Bandbreite reicht dabei von einer Durchquerung des Parks mit dem Rad bis zu einem ganztägigen Ausflug.

### **Besuchsgründe**

Als Grund für einen Besuch auf dem Mundenhof können sieben Aspekte unterschieden werden: Wegen der Kinder bzw. der Kinder- und Familienfreundlichkeit besuchen 44% der Befragten den Mundenhof, 34% führen die dort vorzufindende Angebotsvielfalt als Besuchsgrund an, 24% heben den Naturerlebnis- und Erholungscharakter des Parks hervor. Für 12% der Besucher spielen die niederschweligen Zugangsbedingungen wie Erreichbarkeit, Nähe zum Wohnort, durchgehende Öffnungszeiten und Eintrittsfreiheit eine wichtige Rolle, 10% der Besucher beschreiben, dass der Mundenhof ein fester Bestandteil ihres Alltags ist, 8% begründen ihren Besuch damit, dass sie den Park als Zwischenstopp oder spontan genutzte Ausflugsoption „bei kleinem Zeitfenster“ nutzen und weitere 9% schlicht damit, dass ihnen der Mundenhof gefällt. Oft wurden von den Befragten mehrere der aufgeführten Gründe genannt. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist, dass die Besucher immer wieder betonen, wie sehr sie die Angebotsvielfalt, aber auch die Handlungsoffenheit des Mundenhof schätzen. So ist das Nebeneinander von Angeboten und persönlichen Spiel- und Handlungsräumen das, was für viele Besucher die Attraktivität des Mundenhof ausmacht.

### **Aktivitäten**

Dies zeigt sich auch an der Vielzahl der Aktivitäten, die dort Raum finden: So reichen die Tätigkeiten der Besucher über Tiere anschauen (88%), spazieren gehen (75%), den Spielplatz oder die Gastronomie besuchen (jeweils 46%), Fahrrad fahren (13%), Veranstaltungen oder das KonTiKi besuchen (jeweils 9%), Freunde treffen (9%), Fütterungen besuchen (8%) bis hin zu mannigfaltigen Aktivitäten, die unter der offenen Rubrik „sonstiges“ angegeben wurden. Die hier angegebenen Aktivitäten unterstreichen die Handlungsoffenheit der Anlage und

die damit verbundenen persönlichen Gestaltungsfreiräume für die Besucher: So werden auf dem Mundenhof z.B. Kindergeburtstage gefeiert, Picknicks veranstaltet, Reitangebote wahrgenommen (Esel-, Pferde- und Kamelreiten), dem Kind das Fahrrad- oder Laufradfahren beigebracht, Fotos für das Familienalbum geschossen, die Wege zum Rollschuh und Inliner fahren genutzt, geplaudert und Eis gegessen.

### **Bewertung konzeptioneller Kriterien**

Die von uns abgefragte Bewertung der konzeptionellen Kriterien Zugänglichkeit, Eintrittsfreiheit sowie Stellenwert des Veranstaltungsangebots zeigen, wie wichtig den Besuchern insbesondere die beiden erstgenannten Kriterien sind: 88% der Besucher geben an, dass die durchgehende Zugänglichkeit des Mundenhof für sie ein sehr wichtiges bzw. wichtiges Kriterium darstellt, 82% befinden die Eintrittsfreiheit für sehr wichtig bzw. wichtig. Das Veranstaltungsprogramm schätzen 41% der Befragten als sehr wichtig oder wichtig ein, wobei der Anteil bei den Freiburger Besuchern mit 47% noch höher liegt.

### **Qualitative Befragung**

Die Auswertung der qualitativen Befragung illustriert und ergänzt sehr anschaulich die Ergebnisse der Fragebogenerhebung. So wurde mit Hilfe von fünfzehn leitfadengestützten Interviews herausgearbeitet, welches Bild die Besucher vom Mundenhof haben. Es lassen sich vier Dimensionen unterscheiden, die von den Befragten jedoch selten einzeln benannt werden. Wie bereits für die Gründe des Besuchs beschrieben setzt sich auch das Bild, das die Besucher vom Mundenhof haben, meist aus mehreren dieser Dimensionen zusammen.

### **Bild vom Mundenhof**

Für viele Besucher ist der Mundenhof Sinnbild für ein kinder- und familienfreundliches Ausflugsziel. Hervorgehoben wird, dass sich Kinder dort gefahrlos bewegen und auf unterschiedliche Art beschäftigen können. Die bereits angesprochene Handlungsoffenheit bietet dem jeweiligen Alter entsprechende Möglichkeiten. Wichtig für die Besucher ist auch, dass die erwachsenen Besucher den Aufenthalt genießen können, da die Kinder beschäftigt und „gut versorgt“ sind. Anzumerken ist, dass dieser Aspekt nicht ausschließlich von Personen geäußert wurde, die mit Kindern unterwegs sind, was in unseren Augen darauf hinweist, dass kinder- und Familienfreundlichkeit im Falle des Mundenhof bedeutet, dass die Besuchsqualität für alle Altersgruppen gehoben wird.

Viele Besucher sehen den Mundenhof als eine Identität stiftende Einrichtung, was bedeutet, dass sie mit dem Park Kindheitserinnerungen verbinden oder in ihm ein Stück Familienalltag, Familientradition oder persönliche Geschichte sehen. Dies macht den Mundenhof für seine Besucher emotional attraktiv. Diejenigen Besucher, die den Mundenhof bereits über einen längeren Zeitraum kennen, schätzen es, dass sie die Entwicklung des Naturerlebnisparks mitverfolgen und an in ihren Augen positiven Veränderungen teilhaben können.

Der dritte Aspekt, der für viele Besucher zu ihrem Bild vom Mundenhof gehört, ist die mit ihm in Verbindung gebrachte Erholung und Naturnähe: Hier können Städter die Seele bau-

meln lassen, von der Hektik des Alltags abschalten und die Weitläufigkeit der Parkanlage genießen. In diesem Zusammenhang wird von den Besuchern die artgerechte Tierhaltung hervorgehoben und viele Besucher betonen, dass sie das Konzept der Haus- und Nutztierhaltung befürworten.

Der vierte Aspekt, der für seine Besucher untrennbar mit dem Mundenhof in Verbindung steht, ist seine Bürgernähe, die durch die niederschweligen Zugangsbedingungen hervorgerufen wird. Weder Öffnungszeiten noch Eintrittspreise müssen berücksichtigt werden, was spontane Besuche begünstigt und dem Mundenhof einen Status als Ausflugsziel unabhängig von der finanziellen Situation seiner Besucher verleiht. Insbesondere als wohnortnaher Erholungsort für Familien, Kinder und Jugendliche bekommt er damit eine immense Bedeutung.

### **Rolle des Mundenhof**

Die Untersuchungsergebnisse verweisen eindringlich auf die Rolle des Mundenhof als öffentlicher Raum, an dem Begegnungen stattfinden und ziviles Verhalten als Bestandteil einer ‚neuen Urbanität‘ im Sinne urbaner Vielfalt, tolerantem Zusammenleben, attraktiver Alltagsgestaltung und Mannigfaltigkeit öffentlicher Umgangsformen praktiziert wird. Insbesondere vor dem Hintergrund des zunehmenden „Verschwinden des öffentlichen Raums“ als Folge moderner Stadtentwicklung erscheint es uns wichtig, den Mundenhof als einen Ort hervorzuheben, der die Voraussetzungen dazu bietet, ein solches Verhalten zu begünstigen.

Wie sehr der Mundenhof von seinen Besuchern geschätzt und vielfach als unersetzlich erachtet wird, verdeutlichen die Einschätzungen zu seiner Bedeutung für die Freiburger Bevölkerung sowie die der näheren Umgebung. In den Augen seiner Besucher hat der Mundenhof neben der Rolle als Naherholungsort, der ihnen den Zugang zur Natur und einen Ausgleich zu ihrem im Wesentlichen von der städtischen Infrastruktur bestimmten Alltag bietet die Funktion eines Ortes, an dem Wissen und soziale Kompetenzen anhand eigener Erfahrungen weitergegeben wird. Dadurch stellt er eine wichtige Ergänzung zu einer sehr stark von Medienwissen geprägten Alltagskultur dar.

Nicht zuletzt sehen die Besucher den Mundenhof als einen Teil von Freiburg, der zu der besonderen „Handschrift“ ihrer Stadt gehört. Er symbolisiert für sie durch sein langjähriges Bestehen Kontinuität und hebt sich in seiner Ausgestaltung für viele wohltuend von der Konzeption klassischer Zoos ab.

### **Kinderbefragung**

Die Ergebnisse der Kinderbefragung machen deutlich, wie sehr das Haus- und Nutztierkonzept auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zugeschnitten ist. Darüber hinaus verwiesen sie darauf, wie wichtig der Mundenhof als städtischer Aktionsraum für Kinder ist: Hier können sie soziale Kompetenzen und motorische Fähigkeiten erwerben, die für die Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung sind.

### **Zukunftswünsche**

Befragt danach, was sie sich für die Zukunft des Mundenhof wünschen, wird nochmals deutlich, wie sehr der Naturerlebnispark in seiner bestehenden Form angenommen wird. Die Besucher des Mundenhof möchten, mit Ausnahme einiger kleiner Verbesserungen, dass der Naturerlebnispark so erhalten bleibt, wie sie ihn kennen. Auch der Eintrittsfreiheit kommt in diesem Zusammenhang ein hoher Stellenwert zu. Einer unserer Gesprächspartner resümiert zu der Frage danach, was er sich für den Mundenhof wünscht:

*„...dass er so bleibt...ja, und dass mein Kleiner mit seinen Kindern dann hier auch eine Runde drehen kann.“*



## ANHANG 1 – Literatur

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung (Hrsg.): Beiträge zur Statistik: Bürgerumfrage 2003 in Freiburg, Freiburg 2005.

Blinkert, B.: Aktionsräume von Kindern in der Stadt. Eine Untersuchung im Auftrag der Stadt Freiburg, Herbolzheim 2005 (3. Aufl.).

Bös, K.: Motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, in: Schmidt, Hartmann-Tews, Brettschneider (Hrsg.): Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht Schorndorf 2003.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Berlin 2005.

Feldtkeller, A.: Die zweckentfremdete Stadt: wieder die Zerstörung des öffentlichen Raums, Frankfurt/Main, New York 1995 (2. Aufl.).

Fördergemeinschaft Freiburger Tiergehege e.V. (Hrsg.): Der Mundenhof. Freiburgs Natur-Erlebnis-Park, Freiburg, 2007.

Möhring, R.: Der Mundenhof, Freiburg 1991.

Riege, M., Schubert, S. (Hrsg.): Sozialraumanalyse. Grundlagen, Methoden, Praxis, Wiesbaden 2005 (2. Aufl.).

## **ANHANG 2 – Erhebungsinstrumente**

**Einleitungstext:** Guten Tag, mein Name ist ... Ich bin Mitarbeiter/Mitarbeiterin des Freiburger Instituts für angewandte Sozialwissenschaft. Wie Sie vielleicht aus der Zeitung bereits erfahren haben, führen wir hier im Auftrag der Stadt Freiburg eine Befragung durch, die dazu beitragen soll, den Naturerfahrungspark weiterhin kundenfreundlich zu gestalten. Das Interview dauert 5 bis 10 Minuten. Mit Ihrer Teilnahme würden Sie die Arbeit des Mundenhof sehr unterstützen. Die Auswertung ist streng vertraulich und niemand kann erfahren, welche Auskünfte Sie als Person gegeben haben. Ist es Ihnen recht, wenn wir mit der Befragung beginnen?

**1. Wie sind Sie heute hierher gekommen? Interviewer: Bitte nur eine Antwort ankreuzen**

- Mit dem Auto
- Mit dem Fahrrad
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrrad
- Zu Fuß
- Sonstiges, nämlich

**2. Woher kommen Sie?**

- Aus Freiburg  **Weiter mit Frage 3**
- Außerhalb von Freiburg (aus dem Umland), nämlich:   
\_\_\_\_\_
- Außerhalb von Deutschland, nämlich:   
\_\_\_\_\_

**3. Aus welchem Bezirk kommen Sie?**

- |                                       |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Altstadt <input type="checkbox"/>     | Kappel <input type="checkbox"/>       | Waltershofen <input type="checkbox"/> |
| Neuburg <input type="checkbox"/>      | Oberau <input type="checkbox"/>       | Haslach <input type="checkbox"/>      |
| Herdern <input type="checkbox"/>      | Wiehre <input type="checkbox"/>       | St. Georgen <input type="checkbox"/>  |
| Zähringen <input type="checkbox"/>    | Günterstal <input type="checkbox"/>   | Opfingen <input type="checkbox"/>     |
| Brühl <input type="checkbox"/>        | Stühlinger <input type="checkbox"/>   | Tiengen <input type="checkbox"/>      |
| Hochdorf <input type="checkbox"/>     | Mooswald <input type="checkbox"/>     | Munzingen <input type="checkbox"/>    |
| Waldsee <input type="checkbox"/>      | Betzenhausen <input type="checkbox"/> | Weingarten <input type="checkbox"/>   |
| Littenweiler <input type="checkbox"/> | Landwasser <input type="checkbox"/>   | Rieselfeld <input type="checkbox"/>   |
| Ebnet <input type="checkbox"/>        | Lehen <input type="checkbox"/>        |                                       |

**Interviewer: falls Bezirk unbekannt, bitte Straßennamen erfragen:**

\_\_\_\_\_

**4. Mit wem sind Sie hier? Interviewer: Bitte nur eine Antwort ankreuzen**

- |   |                      |                          |
|---|----------------------|--------------------------|
| Allein  | ☞ Weiter mit Frage 7 | <input type="checkbox"/> |
| Mit Partner/in  | ☞ Weiter mit Frage 7 | <input type="checkbox"/> |
| Mit Kind/Kindern  | ☞ Weiter mit Frage 6 | <input type="checkbox"/> |
| Mit Partner/in und Kind/Kindern                             | ☞ Weiter mit Frage 6 | <input type="checkbox"/> |
| Mit Freunden/Bekanntem                                      | ☞ Weiter mit Frage 7 | <input type="checkbox"/> |
| Mit Partner/in und/oder Kind/Kindern und Freunden/Bekanntem | ☞ Weiter mit Frage 6 | <input type="checkbox"/> |
| Als Gruppe (z.B. Reisegruppe, Schulklasse)                  | ☞ Weiter mit Frage 5 | <input type="checkbox"/> |

**5. Falls Reisegruppe, Schulklasse**

Welche Institution: (Name, Adresse)

Anzahl der Teilnehmer

Geschlechterverteilung: \_\_\_\_\_

Alter/Altersspanne: \_\_\_\_\_

**6. Falls Kind/er dabei sind: Alter und Geschlecht der Kinder erfragen (eigene und fremde Kinder)**

	Alter:	Geschlecht:			
<b>1. Kind</b>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 40px; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px;"></td></tr></table>			<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich
<b>2. Kind</b>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 40px; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px;"></td></tr></table>			<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich
<b>3. Kind</b>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 40px; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px;"></td></tr></table>			<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich
<b>4. Kind</b>	<table border="1" style="display: inline-table; width: 60px; height: 40px; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px;"></td></tr></table>			<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich

**7. Erfolgt Ihr heutiger Besuch geplant oder spontan?**

Geplant

Spontan

**8. Warum haben Sie sich für den heutigen Ausflug zum Mundenhof entschieden?**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**9. Ist das Ihr erster Besuch oder waren Sie schon vorher im Mundenhof?**

Erster Besuch



weiter mit Frage 11

Wiederholter Besuch

**10. Wie oft – aufs Jahr gerechnet – kommen Sie ungefähr hierher?**

Eher selten (ein bis zweimal im Jahr)

Mehrmals (bis sechsmal)

Öfter (mehr als sechsmal)

Das kann ich nicht so genau sagen

**11. Wie wichtig ist es Ihnen, dass der Mundenhof immer zugänglich ist?**

- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Nicht wichtig

**12. Wie wichtig ist es Ihnen, dass der Mundenhof regelmäßig Veranstaltungen anbietet?**

- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Nicht wichtig

**13. Wie wichtig ist es Ihnen, dass der Besuch im Mundenhof außer zu besonderen Veranstaltungen kostenlos ist?**

- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Nicht wichtig

**14. Darf ich fragen, wie alt Sie sind?**

*Interviewer: Geschlecht eintragen, nicht erfragen*

**Alter:**

\_\_\_\_\_

Jahre

**Geschlecht:**

männlich

weiblich

15. Ich habe jetzt einige Fragen zu Ihrem Familienstand und zu Ihrem Haushalt. Welchen Familienstand haben Sie? Sind Sie.... Interviewer: vorlesen! Bei Gruppen bitte zu Frage 20 springen! Für Kinder/Jugendliche zu Frage 19 springen!

ledig

verheiratet

geschieden,  
getrennt lebend

verwitwet

16. Haben Sie einen festen Lebenspartner/ eine feste Lebenspartnerin?

Nein

Ja

17. Führen Sie mit Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin einen gemeinsamen Haushalt?

Nein

Ja

18. Haben Sie Kinder?

ja

☞ Wie viele leben in Ihrem Haushalt

\_\_\_\_\_ Kinder

nein

19. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt, Kinder und Sie selbst eingeschlossen?

--	--

Personen

nur die befragte Person

20. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

Deutsch

Nichtdeutsch

**21. Als nächstes kommen jetzt Fragen zu Ihrer Ausbildung und zu Ihrem Beruf. Beginnen wir mit Ihrer Ausbildung: Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?**

**Interviewer: Antwort nennen lassen und mit der Liste vergleichen! Nur eine Nennung möglich! Nur höchsten Schulabschluss angeben lassen!**

- Schule beendet ohne Abschluss
- Volks-/Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse
- Mittlere Reife, Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 10. Klasse
- Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.)
- Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife)
- anderer Schulabschluss und zwar: \_\_\_\_\_

**22. Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?**

**Interviewer: Ausbildungsabschluss nennen lassen und zuordnen. Gegebenfalls nachfragen! Mehrfachnennungen möglich, außer wenn "Beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschlusszeugnis, aber keine Lehre " genannt!**

- Beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschlusszeugnis, aber keine Lehre
- Teilfacharbeiterabschluss
- Abgeschlossene gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre
- Abgeschlossene kaufmännische Lehre
- Berufliches Praktikum, Volontariat
- Fachschulabschluss
- Berufsfachschulabschluss
- Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss
- Fachhochschulabschluss
- Hochschulabschluss
- Anderen beruflichen Ausbildungsabschluss, und zwar: \_\_\_\_\_
- Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss

**23. Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?**

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| ganztags berufstätig  | <input type="checkbox"/> |
| teilzeitbeschäftigt   | <input type="checkbox"/> |
| geringfügig oder stundenweise beschäftigt (400-Euro-Job, MiniJob) | <input type="checkbox"/> |
| in Berufsausbildung, Lehre, Wehrdienst, Zivildienst               | <input type="checkbox"/> |
| arbeitslos  | <input type="checkbox"/> |
| Rentner/-in / Pensionär/-in                                       | <input type="checkbox"/> |
| Schüler/-in / Student/-in   | <input type="checkbox"/> |
| Hausfrau / Hausmann   | <input type="checkbox"/> |
| etwas anderes   | <input type="checkbox"/> |

**24. Wenn Sie erwerbstätig sind oder waren, was trifft auf Sie zu?**

*Interviewer: Stellung nennen lassen und zuordnen Nur eine Nennung möglich!*

**Arbeiter/-in, und zwar:**

- |                              |                          |
|------------------------------|--------------------------|
| Arbeiter/-in                 | <input type="checkbox"/> |
| Facharbeiter/-in             | <input type="checkbox"/> |
| Vorarbeiter/-in, Meister/-in | <input type="checkbox"/> |

**Angestellte(r), und zwar in...**

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| ausführender Tätigkeit (z.B. Verkauf, Schreibkraft)                         | <input type="checkbox"/> |
| Qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeitung)                             | <input type="checkbox"/> |
| leitender Funktion (z.B. Abteilungsleiter/-in, Prokurist/-in, Direktor/-in) | <input type="checkbox"/> |

**Beamten/Beamtin, und zwar im...**

- |                                 |                          |
|---------------------------------|--------------------------|
| einfachen oder mittleren Dienst | <input type="checkbox"/> |
| gehobenen Dienst                | <input type="checkbox"/> |
| höheren Dienst                  | <input type="checkbox"/> |

**Selbständige(r) und zwar...**

- |                                |                          |
|--------------------------------|--------------------------|
| selbständige(r) Akademiker/-in | <input type="checkbox"/> |
| andere(r) Selbständige(r)      | <input type="checkbox"/> |

**25. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen des gesamten Haushalts?**

*Interviewer: Ich habe hier eine Liste (Liste vorlegen), nennen Sie mir bitte einfach den für Sie zutreffenden Buchstaben.*

**Einkommensgruppe (Buchstabe)  
oder Betrag**

\_\_\_\_\_

keine Angabe

**26. Jetzt noch mal zurück zum Mundenhof: Haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für den Mundenhof?**

---

---

---

---

---

---

---

**27. Vielleicht können Sie mir noch kurz sagen, was Sie heute im Mundenhof vorhaben? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Spaziergehen
- Tiere angucken, nämlich:
- Fütterungen besuchen
- Spielplatz besuchen
- Restaurant besuchen
- KonTiKi besuchen
- Durchfahren (z.B. mit dem Fahrrad)
- Freunde treffen
- Veranstaltung besuchen
- Sonstiges, nämlich: \_\_\_\_\_

**28. Wie viel Zeit haben Sie für Ihren heutigen Besuch eingeplant?**

- Bis zu 30 Minuten
- Bis zu 1 Stunde
- Bis zu 2 Stunden
- Bis zu 3 Stunden
- Länger als 3 Stunden

Vielen Dank für das Gespräch und noch einen schönen Aufenthalt!

## Von Interviewer/in auszufüllen:

### 30. Wetterlage

- |                      |                          |
|----------------------|--------------------------|
| Trocken und bewölkt  | <input type="checkbox"/> |
| Trocken und sonnig   | <input type="checkbox"/> |
| Regnerisch/gemischt  | <input type="checkbox"/> |
| Regen(Schmutzwetter) | <input type="checkbox"/> |

### 31. Temperatur

- |             |                          |
|-------------|--------------------------|
| Bis 10°     | <input type="checkbox"/> |
| 10° bis 15° | <input type="checkbox"/> |
| 15° bis 20° | <input type="checkbox"/> |
| Über 20°    | <input type="checkbox"/> |

### 32. Wochentag

- |                     |                          |
|---------------------|--------------------------|
| Mittwoch/Donnerstag | <input type="checkbox"/> |
| Freitag             | <input type="checkbox"/> |
| Sonntag             | <input type="checkbox"/> |

### 33. Uhrzeit

- |                                  |                          |
|----------------------------------|--------------------------|
| Vormittags (bis 13:00 Uhr)       | <input type="checkbox"/> |
| Mittags (13:00 bis 15:00 Uhr)    | <input type="checkbox"/> |
| Nachmittag (15:00 bis 18:00 Uhr) | <input type="checkbox"/> |
| Abends (später als 18:00 Uhr)    | <input type="checkbox"/> |

### 34. Veranstaltungen

- |                        |                          |
|------------------------|--------------------------|
| veranstaltungsfrei     | <input type="checkbox"/> |
| Kleine Veranstaltungen | <input type="checkbox"/> |
| Große Veranstaltungen  | <input type="checkbox"/> |

**35. Ferienzeit**

Außerhalb der Ferien

Osterferien (02.04. bis 14.04.2007)

**36. Anmerkungen zum Interview (Verständigungsschwierigkeiten, Einmischung Dritter, wichtige Aspekte über den Fragebogen hinaus)**

---

---

---

---

---

---

---

---

Interviewer/in: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Standort: \_\_\_\_\_

<b>Leitfrage: Motivation</b>		
1. Als erstes interessiert mich, wie es zu der Entscheidung kam, heute hier auf den Mundenhof zu kommen.		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Vergegenwärtigung der Situation</b> in der sich für den Besuch entschieden wurde</li> <li>- <b>Vor- und Nachteile</b> eines Besuchs auf dem Mundenhof</li> <li>- <b>Alternativen</b></li> <li>- <b>geplant</b> oder spontan?</li> <li>- <b>Wie</b> hergekommen</li> <li>- <b>Wie oft im Jahr</b> auf den Mundenhof</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielleicht können Sie mir von der Situation erzählen, in der Sie die Entscheidung getroffen haben.</li> <li>- Gab es bei der Entscheidung etwas, das für den Besuch auf dem Mundenhof sprach, oder etwas, das evtl. auch dagegen sprach?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gab es Alternativen zu einem Besuch auf dem Mundenhof?</li> <li>- Und jetzt allgemein gefragt, also nicht nur auf den heutigen Besuch bezogen, was spricht im Allgemeinen für oder gegen einen Besuch auf dem Mundenhof?</li> </ul>

<b>Leitfrage: Bedeutung</b>		
2. Wenn Sie allgemein an den Mundenhof denken, was fällt Ihnen da als Erstes ein?		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Philosophie</b> des Mundenhofs</li> <li>- <b>Naturnähe, Zugänglichkeit, freier Eintritt, Artgerechte Haltung, urspr. Landwirtschaft</b></li> <li>- wird eine Idee erkannt?</li> <li>- Wenn ja, welche?</li> <li>- <b>Welche wird besonders geschätzt?</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fällt Ihnen noch etwas ein?</li> <li>- Wofür steht der Mundenhof für Sie?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was glauben Sie ist die Idee, die hinter dem Mundenhof steckt? Oder:</li> <li>- Was glauben Sie, ist den Betreibern vom Mundenhof besonders wichtig?</li> <li>- Welche Idee ist Ihnen persönlich besonders wichtig am Mundenhof?</li> <li>- Auf welche wollen Sie auf keinen Fall verzichten?</li> </ul>

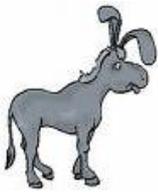
<b>Leitfrage: Soziale Begegnung</b>		
3. Wie würden Sie die Stimmung hier auf dem Mundenhof beschreiben?		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmung der <b>Stimmung/Atmosphäre</b></li> <li>- Findet <b>Begegnung</b> statt?</li> <li>- Einschätzung der anderen Besucher</li> <li>- Wie werden die wahrgenommen?</li> <li>- <b>Positive/negative</b> Aussagen</li> <li>- Kommt <b>Kontakt</b> mit anderen Besuchern zustande?</li> <li>- Wenn ja, in welcher Form?</li> <li>- <b>Erlebnisse mit anderen Besuchern</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn Sie mal an die Stimmung oder Atmosphäre auf dem Mundenhof denken, was fällt Ihnen dazu alles ein?</li> <li>- Wen treffen Sie so alles hier, wenn Sie auf dem Mundenhof sind?</li> <li>- Wie nehmen Sie die anderen Besucher so wahr?</li> <li>- Kommt manchmal Kontakt zu anderen Besuchern zustande? Wenn ja, wie war das so?</li> <li>- Wenn nein, würden Sie sich den Kontakt manchmal wünschen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie ist die Atmosphäre unter den Besuchern</li> <li>- Haben Sie hier schon mal Bekannte getroffen?</li> <li>- Reden Sie auch manchmal mit Leuten, die Sie nicht kennen?</li> <li>- Gab es Situationen, in denen Ihnen das Verhalten anderer Besucher nicht gefallen hat?</li> </ul>

<b>Leitfrage: Besucherinteressen und Nutzung, Bekanntheit</b>		
4. Was machen Sie so, wenn Sie auf dem Mundenhof sind?		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- welche Angebote werden <b>genutzt</b></li> <li>- <b>Lieblingsplätze</b></li> <li>- Was nutzen speziell die Kinder, falls vorhanden</li> <li>- Welche Angebote sind <b>bekannt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung an der Tierpflege/Fütterung</li> <li>• Reiten auf Pferden/Kamelen</li> <li>• KonTiKi</li> <li>• Gastronomie</li> <li>• Tierpatenschaften</li> <li>• Veranstaltungen/Feste</li> <li>• Ehrenamtliche Mitarbeit im Förderverein</li> <li>• Stadtgärtnerei besichtigen</li> <li>• Mitgliedschaft im Förderverein</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was tun Sie, wenn Sie auf dem Mundenhof sind?</li> <li>- Welche Angebote nutzen Sie, wenn Sie hier sind?</li> <li>- Was tun Sie hier am liebsten?</li> <li>- Was für Angebote sind Ihnen denn noch bekannt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was tun Ihre Kinder hier am liebsten?</li> <li>- Haben Sie so etwas wie einen Lieblingsplatz auf dem Mundenhof?</li> </ul>

<b>Leitfrage: Zufriedenheit mit dem Angebot</b>		
5. Wie zufrieden sind Sie denn mit dem, was der Mundenhof seinen Besuchern anbietet?		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
- <b>Zufriedenheit</b> mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung an der Tierpflege/Fütterung</li> <li>• Reiten auf Pferden/Kamelen</li> <li>• KonTiKi</li> <li>• Gastronomie</li> <li>• Tierpatenschaften</li> <li>• Veranstaltungen/Feste</li> <li>• Ehrenamtliche Mitarbeit im Förderverein</li> <li>• Stadtgärtnerei besichtigen</li> <li>• Mitgliedschaft im Förderverein</li> </ul>	- Wie sinnvoll finden Sie die einzelnen Angebote? - Wie siehts mit den anderen Angeboten aus?	- Gibt es auch Dinge, die Ihnen nicht so gefallen? - Was finden Sie verbesserungswürdig? - Gibt es etwas, das Sie sich für das Veranstaltungsprogramm wünschen würden?

<b>Leitfrage: Freizeitverhalten</b>		
6. Was machen Sie sonst noch so, wenn Sie jetzt nicht gerade auf dem Mundenhof sind?		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
<b>Freizeitverhalten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Häusliche Aktivitäten</li> <li>• Sport</li> <li>• Ausgehen</li> <li>• Computer, Internet</li> <li>• Kreative Tätigkeiten</li> <li>• Aktivitäten im öff. Raum (bummeln, shoppen)</li> <li>• Kulturelle Angebote nutzen</li> <li>• Organisierte Angebote nutzen</li> <li>• Aktivitäten mit/in der Natur</li> <li>• Reisen</li> </ul>	- Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? - Was tun Sie in Ihrer Freizeit am liebsten? - Was würden Sie gerne häufiger machen?	- Und wie sieht das mit Ihren Kindern aus? - Und mit der Freizeitgestaltung der ganzen Familie?

<b>Leitfrage: Schlussfrage, Ausblick, Nachfragen</b>		
7. Welche Rolle spielt der Mundenhof Ihrer Meinung nach für die Menschen?		
Inhaltliche Aspekte	Aufrechterhaltungsfragen	Nachfragen
<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Einzigartigkeit</b> des Mundenhofs</li><li>- Wichtig evtl. Zugänglichkeit und kostenlos</li><li>- <b>Identitätsstiftend</b> für Freiburg?</li><li>- <b>Alternativen</b> zum Mundenhof?</li><li>- <b>Zukunftswünsche</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Welchen Stellenwert meinen Sie besitzt der Mundenhof für die Menschen</li><li>- Warum ist er wichtig, warum vielleicht nicht wichtig?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Welche Rolle spielt er für die Stadt Freiburg und die Umgebung? Warum?</li><li>- Wo würden Sie hingehen, wenn es den Mundenhof nicht gäbe?</li><li>- Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Mundenhofs?</li></ul>



# Fragebogen für Kinder und Jugendliche auf dem Mundenhof



**Guten Tag, ich heiße ... Wir befragen heute Kinder und Jugendliche, die den Mundenhof besuchen. Hättest Du ein paar Minuten Zeit für unseren Fragebogen? Wir wollen von Dir wissen, was Du hier machst und wie es Dir gefällt. Du würdest mit Deiner Teilnahme den Mundenhof unterstützen. Natürlich geben wir Deinen Namen nicht weiter. Können wir anfangen?**

**1. Wie alt bist Du?**

*Interviewer: eintragen, ob Junge oder Mädchen, nicht erfragen*

\_\_\_\_\_

Jahre

Junge

Mädchen

**Kinder bis 10 Jahre: Erlaubnis des Erziehungsberechtigten: ja, erfragt**

**nein, Interview nicht möglich**

**2. Woher kommst Du?**

Aus Freiburg .....

Außerhalb von Freiburg (aus dem Umland), nämlich aus folgendem Ort:

\_\_\_\_\_

Außerhalb von Deutschland, nämlich aus folgendem Land:

\_\_\_\_\_

**3. Auf welche Schule (in welchen Kindergarten) gehst Du?**

.....  
.....  
.....

**4. Mit wem bist Du hier? (z.B. „Mit meinen Eltern“, „Mit einem Freund/einer Freundin“, „Mit meiner Klasse“)**

.....  
.....

**5. Mit welchem Verkehrsmittel bist Du heute hergekommen?**

.....

.....

**6. Ist das Dein erster Besuch im Mundenhof?**

Ja, das ist mein erster Besuch hier .....



**weiter mit Frage 8**

Nein, ich war schon vorher da .....

**7. Wie oft kommst Du hierher?**

Regelmäßig .....

Ab und zu .....

Selten .....

Weiß ich nicht .....

**8. Was machst Du gerne auf dem Mundenhof?**

.....

.....

.....

.....

.....

**9. Kannst Du uns kurz erzählen, warum Du das gerne machst?**

.....

.....

.....

.....

.....

**10. Welches Tier magst Du am liebsten?**

.....

**11. Gibt es auch Tiere, die Dir nicht gefallen? Falls ja, welche sind das?**

.....

.....

**12. Kennst Du das KonTiKi?**

Ja .....

Nein .....

Weiß nicht .....

**13. Falls das KonTiKi bekannt ist: Was gefällt Dir am KonTiKi?**

.....

.....

**14. Gibt es auch etwas, das Dir am KonTiKi nicht gefällt?**

---

---

---

**15. Was machst Du gerne, wenn Du nicht im Mundenhof bist?**

---

---

---

**17. Wo spielst Du sonst, wenn Du draußen bist?**

---

---

---

---

**18. Gibt es etwas, was Dir auf dem Mundenhof fehlt oder was Du gerne ändern würdest? Hast Du Verbesserungsvorschläge für den Mundenhof?**

---

---

---

---